ISS
Gemeinnütziger e. V.

JAHRESBERICHT 2018 — 2021

IMPRESSUM

Herausgeber
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Zeilweg 42, 60439 Frankfurt a. M. — info@iss-ffm.de — Telefon 069 95789-0

Verantwortlich i. S. d. P. Benjamin Landes (Geschäftsführer) — **Konzept** Anna Weberling, Pia Theil
Gestaltung Bettina Schmiedel, www.mondsilber.de — **Druck** arago Consulting GmbH, Frankfurt a. M.
Bildnachweis Chris Kister Fotodesign (S. 4 links) — iStockphoto.com: franckreporter (S. 8), wundervisuals (S. 10), Pornpak Khunatorn (S. 12), Chainarong Prasertthai (S. 13), PeopleImages (S. 14, 27), hocus-focus (S. 16), evgenyatamanenko (S. 20), Chinnapong (S. 21), Sneksy (S. 22), Drazen Zigic (S. 23), Liderina (S. 24), metamorworks (S. 26), MonthiraYodtiwong (S. 29), ozgurdonmaz (S. 30) — Shutterstock.com: djumandji (S. 18)

Frankfurt am Main, Mai 2022

INHALT

4 Vorwort

6 DAS ISS IN FÜNF SÄTZEN

7 THEMENSCHWERPUNKTE 2018–2021

8 Wenn Kinderarmut erwachsen wird …
(Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf
10 Auswirkungen von Armut in der frühkindlichen Bildung
12 Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen
14 Wissenschaftliche Begleitung
der Partnerschaften für Demokratie
16 Wissenschaftliche Begleitung
der Modellprojekte Extremismusprävention
18 Gleiche Rechte und Chancen für LGBTIQ*-Personen
20 Gender Care Gap – über die gleichberechtigte
Aufteilung von unbezahlter Sorgearbeit
22 »Und was, wenn einfach nicht genug
Expert*innen da sind?«
24 Vormundschaften und Herkunftsfamilie –
Orientierungen und Praxis der Kontaktgestaltung
26 Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten
28 Migration und Soziale Arbeit
30 Empowerment zur Wohlfahrtspflege
in muslimischer und alevitischer Trägerschaft

32 UNSERE PROJEKTE 2018–2021

33 Alter
34 Armut
42 Demokratie
43 Einsamkeit
44 Europa
45 Kinder, Jugend & Familie
49 Gleichstellung
53 Migration
53 Wohlfahrtsverbände
55 Fortbildungen, Inhousefortbildungen,
Zertifikatskurse & Qualifizierungsreihen

57 ORGANISATION

59 Struktur des ISS e.V.
60 Mitgliedschaften
60 Fachbeiräte
62 Größer und virtueller: Wachstum in Zeiten von Corona

64 Kontakt

DAS ISS BEWEGT SICH MIT!

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik hat ereignisreiche Jahre hinter sich und wir freuen uns, mit dem vorliegenden Bericht einige dieser zentralen Bewegungen in den Blick zu nehmen.
Im vorliegenden Berichtszeitraum von 2018 an waren zentrale gesellschaftliche Entwicklungen herausfordernd und spannungsgeladen, sie prägten daher auch die Arbeit im Institut. Wir mussten zunehmend gesellschaftspolitische Polarisierungen, den Aufstieg des Rechtspopulismus (nicht zuletzt auch mit dem Einzug einer mindestens rechtspopulistischen Partei in den Bundestag im September 2017), den Repräsentations- und Legitimationsdefiziten demokratischer Systeme im Zuge der Pandemie, den Formwandel politischer Partizipation und Protest-Öffentlichkeit sowie die rasant steigende Digitalisierung statt sozialer Gesellung der Bevölkerung als Herausforderungen zur Kenntnis nehmen. Sehr direkt hat sich dies in unseren Projekten zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention, in denen wir insbesondere (kommunale) Akteur*innen in ihrem Engagement für Demokratie unterstützen, ausgewirkt. Ebenso war die Verbindung im Bemühen um Gleichstellung der Geschlechter eine direkte, denn wir haben die Sachverständigenkommission für die Gleichstellungsberichterstattung mit dem Schwerpunkt *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten* unterstützt. Und auch das Thema *Armutsprävention im Kindesalter* hat im Kontext der familienzentrierten Corona-Einschränkungen bedauerlicherweise an Brisanz gewonnen. Hier zeigte sich leider deutlich, dass fehlende gesellschaftliche Teilhabe sich auch in einem sinkenden Vertrauen in demokratische Institutionen und Prozesse abbildet.

Eingeschränkte oder gar fehlende Teilhabemöglichkeiten und/oder Benachteiligungen durch geringe Haushaltseinkommen, Migration und Flucht, Alter oder Geschlechtszuordnung sind einige der hervorzuhebenden Fokusthemen des ISS e.V. Es sind uns zentrale Anliegen, einerseits den Einschränkungen und sozialen Folgen, die gesellschaftliche Zustände mit sich bringen, empirisch auf die Spur zu kommen und andererseits den Entscheidungsträger*innen und Akteur*innen Wissen und handlungsrelevantes Knowhow an die Hand zu geben, um diese Zustände abzumildern, zu verbessern oder abzuwenden. Auf den folgenden Seiten finden Sie dazu einige Beispiele und Highlights. Wir wünschen uns, dass Sie angeregt werden, Näheres in den hinterlegten Dokumenten erfahren zu wollen oder uns gar zu kontaktieren, um den Diskurs zu suchen.

Die Corona-Pandemie hat auch den ISS e.V. betroffen und es war – wie für alle anderen – für einen langen Zeitabschnitt notwendig, einen großen Teil der Arbeit unserer Mitarbeitenden ins Homeoffice zu verlegen. Da wir aus Gründen der Familienfreundlichkeit und Arbeitsplatzattraktivität bereits einige Zeit vor der Pandemie Voraussetzungen für mobiles Arbeiten geschaffen hatten, fiel uns dies vergleichsweise leicht und wir konnten mit einigen Anpassungen recht schnell reagieren. Über die Pandemiezeit hinweg ist jedoch auch deutlich geworden, dass die Veränderungen den ISS e.V. nachhaltig beeinflussen – wir werden auch zukünftig »hybrider«, das heißt in einer gewissen Gleichzeitigkeit von mobilem und stationärem Arbeiten im Institut tätig sein. Die Fragen, wie genau wir in guter Qualität zusammenarbeiten, wie wir als Institut eine Einheit bleiben oder welche technischen Lösungen uns weiterhelfen, werden uns als Lernaufgaben auch zukünftig begleiten.

Der ISS e.V. ist nach wie vor das einzige Institut in Deutschland, welches in seinen Tätigkeiten die ganze Spannbreite sozialpolitischer Fragestellungen abdeckt. Wir beschäftigen uns u. a. mit Fragen der alternden Gesellschaft, mit Teilhabebeschränkungen, Armut, Zuwanderung oder auch Genderzugehörigkeiten. Wir wenden uns inhaltlich Inklusionsthemen, Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe bis hin zu Metatrends wie etwa den Themen Demokratieförderung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu. Dies ermöglicht uns eine intersektionale Betrachtungsweise und einen vernetzten Transfer von Erfahrungen und Wissen. In den Jahren 2018 bis 2021 hat dies die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen und Kompetenzen stark erhöht. Wir freuen uns über dieses Wachstum und haben die Herausforderungen, die eine größere Anzahl an Projekten und Expert*innen hinsichtlich des Ausbaus unserer Infrastruktur mit sich bringt, angenommen. Die Zahlen, die Sie im Abschluss des Berichtes finden, illustrieren unsere Bemühungen.

Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Bericht über die Jahre 2018 bis 2021 sowohl einen gesellschaftspolitischen Spannungsbogen als auch das Institut prägende projektbezogene Inhalte präsentieren zu dürfen und wünschen eine anregende Lektüre.

Benjamin Landes
Direktor des ISS e.V.

Irina Bohn
Wissenschaftliche Leiterin und stellv. Direktorin des ISS e.V.

DAS ISS IN FÜNF SÄTZEN

Der ISS e. V. ist 1974 aus der Arbeiterwohlfahrt entstanden und seither ein auf den sozialen Bereich spezialisiertes unabhängiges Praxisforschungsinstitut. Wir forschen und evaluieren als eines der führenden Institute in den Themenbereichen Alter, Armut, Demokratieförderung, Europa, Gleichstellung, Kinder/Jugend/Familie, Migration und Wohlfahrtsverbände und arbeiten dabei in den Überschneidungsfeldern von Wissenschaft, Politik und Praxis. Wir begleiten und beraten die öffentliche Hand, Wohlfahrt und Fachkräfte in ihrer professionellen Entwicklung durch die Erarbeitung und den Transfer von Wissen. Mit Hilfe unserer breiten Vernetzung in den Akteurslandschaften sowie interdisziplinären Fachwissens unserer Teams geben wir gesellschaftspolitische Impulse, stoßen fachliche Debatten an und haben den Anspruch, Gesellschaft mitzugestalten. Wir stellen uns neuen gesellschaftlichen Herausforderungen: Aus der Praxis, mit der Praxis und für die Praxis wollen wir verstehen, wie die Lebensverhältnisse von Menschen gestaltet werden müssen, um sozialer Gerechtigkeit näherzukommen.

THEMEN SCHWERPUNKTE 2018 — 2021

Wenn Kinderarmut erwachsen wird …
(Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf

Armut im Kindes- und Jugendalter prägt die Lebensverläufe von Menschen bis ins junge Erwachsenenalter

Die AWO-ISS-Langzeitstudie untersucht seit 1997 die Armutsverläufe und Lebenslagen von rund 900 Kindern. In der wegweisenden Studie wurde erstmals ein kindbezogenes Armuts- und Lebenslagenkonzept in Deutschland erprobt und bis ins junge Erwachsenenalter fortentwickelt. Das mehrdimensionale Lebenslagenkonzept umfasst die materielle, kulturelle, soziale und gesundheitliche Lage und unterscheidet zwischen drei Lebenslagetypen: Wohlergehen, Benachteiligung und multiple Deprivation. Bereits in der ersten Studienphase stand fest: Armut stellt ein erhebliches Risiko für eine altersgemäße Entwicklung der Kinder dar. Die Lebensverläufe der Kinder wurden in fünf weiteren Studienphasen nachverfolgt. In der fünften Phase wurden 205 mittlerweile erwachsene Studienteilnehmende zu ihren aktuellen Lebenslagen und Armutserfahrungen befragt. Im Fokus der Analyse standen die Rekonstruktion der Armutsverläufe seit der Kindheit sowie der Übergang ins junge Erwachsenenalter. In der sechsten Phase wurden die Erkenntnisse zu Übergang und Armutsverläufen anhand von Interviews mit acht Studienteilnehmenden vertieft und um die Bewältigung der Corona-Krise ergänzt.

Die Wahrscheinlichkeit, im jungen Erwachsenenalter von Armut betroffen zu sein, ist für armutserfahrene junge Menschen größer als für Gleichaltrige ohne Armutserfahrungen. Jedes dritte Kind, das im Alter von sechs Jahren in Armut lebte, lebte auch mit 25 Jahren weiterhin in Armut. Zwei Drittel der ehemals armutsbetroffenen jungen Menschen ist hingegen ein Ausstieg aus familiärer Armut gelungen und zwar einer Hälfte davon genau am Übergang ins junge Erwachsenenalter. Diese sensible Lebensphase hat sich somit für den Ausstieg aus oder den Verbleib in familiärer Armut als besonders relevant erwiesen. Mit Blick auf den Übergang ins junge Erwachsenenalter konnten die Studienteilnehmenden vier Übergangstypen zugeordnet werden: Verselbstständigte, Nesthocker, Spätzünder und junge Eltern. Armutsbetroffenheit ist dabei über diese vier Typen ungleich verteilt: Sie ist bei Spätzündern und jungen Eltern besonders hoch. In diesen zwei Typen sind besonders häufig Studienteilnehmende vertreten, die bereits als Kinder und Jugendliche in Armut gelebt haben. Ihre Übergänge gestalteten sich deutlich komplexer als die der jungen Menschen ohne Armutserfahrungen. Viele von ihnen erlangten auch mit Mitte zwanzig noch keinen berufsqualifizierenden Abschluss und/oder mussten mehrere anspruchsvolle Aufgaben wie z. B. Kinder erziehen, sich qualifizieren und arbeiten parallel bewältigen. Insgesamt standen den armutserfahrenen jungen Menschen in ihrem Lebensverlauf weniger Ressourcen zur Bewältigung von Übergängen, Krisen und Entwicklungsaufgaben zur Verfügung. Trotz des erhöhten Bedarfs griffen armutserfahrene Studienteilnehmende nur selten auf soziale Hilfen zurück.

In der sechsten Studienphase zeigte sich, dass Armutserfahrungen im Kindes- und Jugendalter Einfluss auf die Bewältigung der Corona-Krise im jungen Erwachsenenalter nehmen. Dabei haben sich die Übergangstypen erneut als relevant erwiesen: Verselbstständigte konnten die Krise bei finanzieller Sicherheit für das Verfolgen persönlicher Ziele nutzen. Für Spätzünder stellte die Krise dagegen eine weitere Hürde bei der Verselbstständigung und dem Verlassen der Armut dar. Junge Eltern testeten ihre Belastungsgrenzen bei der Kinderbetreuung und nutzten die Zeit, um als Familie zusammenzuwachsen. Auch bei der Corona-Krise verließen sie sich eher auf eigene meist kleine soziale Netzwerke als auf das soziale Hilfesystem. Gleichzeitig fiel es ihnen aber auch im sozialen Netzwerk schwer, sich zu öffnen, ihre Hilfebedarfe offen zu kommunizieren und Hilfe einzufordern. Dieser Befund unterstreicht abermals die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Unterstützung sowie einer kontinuierlichen Begleitung armutserfahrener junger Menschen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben ohne Armut.

Die AWO-ISS-Langzeitstudie untersuchte im Zeitraum von 1997 bis 2021 in sechs Phasen die Armutsverläufe und Lebenslagen von ehemals armen und nicht armen Sechsjährigen mittels quantitativer und qualitativer Methoden.

Die Ergebnisse der fünften Phase wurden im Buch *Wenn Kinderarmut erwachsen wird … AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf* veröffentlicht.

Es gibt auch eine Kurzfassung: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf

Der Studienbericht *(Über-)Leben mit 28. AWO-ISS-Langzeitstudie zur Kinderarmut: Übergang ins junge Erwachsenenalter und Bewältigung der Corona-Krise* steht unter https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/AWO-ISS-Langzeitstudie-VI.pdf zur Verfügung.

Die Studie wurde bis einschließlich der fünften Phase von den AWO-Verbänden und der Glückspirale gefördert. Die sechste Phase finanzierte die Kurt und Maria Dohle Stiftung.

AUTORINNEN LEA HEINRICH, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN — DR. IRINA VOLF, BEREICHSLEITUNG ARMUT UND MIGRATION

Auswirkungen von Armut in der frühkindlichen Bildung

Die Entwicklungskluft zwischen armen und nicht armen Kindern liegt im Alter von vier Jahren bei 20 Prozentpunkten

In Gelsenkirchen wächst fast jedes zweite Kind in einer Familie auf, die auf staatliche Transferleistungen zur Mindestsicherung angewiesen ist. Die Familienarmut wirkt sich dabei negativ auf die Entwicklung der Kinder aus und stellt ein hohes Risiko für lückenhafte Bildungsbiografien der Kinder und Jugendlichen dar. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und mehr Chancengerechtigkeit durch Bildung zu schaffen, startete im Jahr 2019 im Stadtteil Ückendorf das von der RAG-Stiftung geförderte Projekt ZUSi – Zukunft früh sichern!. Im Mittelpunkt steht jedes Kind mit seinen Stärken, seinen Förderbedarfen und seiner individuellen Lebenslage. Durch zusätzliche Förderung der Kinder und armutssensibles Handeln der Fachkräfte sollen in sieben städtischen Kindertageseinrichtungen neue Angebote entstehen, Barrieren abgebaut und Teilhabe aller Kinder ermöglicht werden.

Um die Wirkungen der Förderung überprüfen zu können, wurde die Ausgangslage der Projektkinder (im Folgenden *ZUSi-Kinder*) im Alter von vier Jahren umfassend analysiert. Ein zentrales Ergebnis der Untersuchung war, dass die Entwicklung von armen Kindern schon in den ersten vier Lebensjahren von Einschränkungen, Defiziten und Benachteiligungen geprägt ist. Dies zeigt sich unter anderem bei den Entwicklungsniveaus der Kinder: Im Durchschnitt erreichten die nicht armen Kinder rund 70 Prozent und die armen Kinder nur 50 Prozent des altersgemäßen Entwicklungsniveaus.

Entwicklungsdefizite traten bei den armen Kindern in allen fünf Dimensionen – Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenzen, Grob- und Feinmotorik – auf. Dieser Befund kann teilweise dadurch erklärt werden, dass arme Kinder seltener und weniger an Angeboten der frühen Bildung partizipieren als nicht arme Kinder: Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren arme Kinder im Vergleich zu nicht armen um sechs Monate kürzer (24 Monate vs. 18 Monate) und deutlich häufiger nur bis 25 Stunden pro Woche institutionell betreut. Da Plätze vorrangig an erwerbstätige Eltern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vergeben werden, werden Kindern aus armen Familien viele Entwicklungschancen im Leben strukturell verwehrt. Auch eine Talentförderung bedarf eines kindscharfen armutssensiblen Blicks. Denn Kinder können erst dann ihre Begabungen und Talente entdecken, wenn sie überhaupt eine Chance bekommen, etwas Neues auszuprobieren und Spaß daran zu entwickeln. Da die Möglichkeiten armutsbetroffener Kinder aufgrund der knappen finanziellen Ressourcen der Eltern sehr begrenzt sind, kommt den Angeboten der frühen Bildung eine besondere Bedeutung zu.

Während pädagogische Fachkräfte strukturelle Armutsursachen kaum bekämpfen können, sind sie sehr wohl in der Lage, in ihren Institutionen den Folgen der Kinderarmut präventiv entgegenzuwirken. Wie dies gelingen kann, veranschaulichen 14 konkrete Ansätze als Beispiele guter Praxis, die in der Handreichung *Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen* nachgelesen werden können. Neben der Fortbildung der Fachkräfte zum Thema Armutssensibilität, der Vernetzung im Stadtteil mit Akteuren der freien Kinder- und Jugendhilfe, der Berücksichtigung unterschiedlicher Kulturen und Sprachen der Familien, der Einrichtung von speziellen Angeboten, wie zum Beispiel Tauschbörsen oder Spiele- bzw. Bücherverleihung, wurde auch eine bewusste Auseinandersetzung mit strukturellen Barrieren auf der Steuerungsebene als ein wichtiges Element für mehr Chancengerechtigkeit identifiziert. Um die ZUSi-Kinder nach der Kita-Zeit zu unterstützen und Fachkräfte für armutssensibles Handeln auch an Grundschulen zu befähigen, wird das Modellprojekt an drei Grundschulen in Gelsenkirchen Ückendorf fortgeführt.

Das Projekt *ZUSi – Zukunft früh sichern!* startete im April 2019 in Gelsenkirchen Ückendorf mit sieben städtischen Kindertageseinrichtungen und wird bis April 2023 umgesetzt.

Die Handreichung *Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen* steht unter dem Link https://www.iss-ffm.de/publikationen zur Verfügung.

Das Nachfolgeprojekt *ZUSi geht in die Grundschule!* startete an drei Ückendorfer Grundschulen im August 2021 und wird bis Juli 2025 umgesetzt.

Die beiden Projekte werden von der RAG-Stiftung gefördert und vom ISS e.V. wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

AUTORINNEN ANITA KALUSTIAN, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN —
DR. IRINA VOLF, BEREICHSLEITUNG ARMUT UND MIGRATION

Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen

Ein Fachbeirat für mehr Demokratie im digitalen Zeitalter

Der demografische Wandel erreicht in Deutschland einen Höhepunkt: Die ersten *Babyboomer* (die geburtenstarken Jahrgänge von Mitte der 1950er- bis Mitte der 1960er-Jahre) gehen bereits in Rente, der Anteil der über 65-Jährigen wird absehbar bis 2030 bei fast einem Drittel der Bevölkerung liegen. Es ist unumgänglich, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und Seniorenpolitik als einen Eckpfeiler zukunftsfähiger Sozialpolitik zu verstehen. Gleichwohl sieht der Fachbeirat *Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen* hierin nicht nur Herausforderungen, sondern auch Chancen. Angesichts absehbarer Folgen des demografischen Wandels initiierte das Bundesseniorenministerium (BMFSFJ) den Runden Tisch *Aktives Altern – Übergänge gestalten* (RTAA; 2015 bis 2017), um die wachsende Gruppe aktiver und leistungsfähiger älterer Menschen verstärkt in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus anderen Bundesressorts, Ländern und Kommunen, Verbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft ging es darum, defizitären Altersbildern entgegenzuwirken, die Öffentlichkeit für die Potenziale eines „Aktiven Alterns“ – sei es im Bereich gemeinwohlorientierten, freiwilligen Engagements in der nachberuflichen Lebensphase oder im Rahmen von Möglichkeiten einer alternsgerechten Gestaltung verlängerter Lebensarbeitszeiten – zu sensibilisieren und diese Potenziale zu erschließen.

Am 14. Juni 2018 hat der auf Empfehlung des RTAA vom BMFSFJ für die 19. Legislaturperiode einberufene Fachbeirat *Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen* seine Arbeit aufgenommen. Der Fachbeirat ist ein „unabhängiges, sektorenübergreifendes und interdisziplinäres Gremium von Sachverständigen". Er bündelt Fachexpertise aus Politik, Praxis und Wissenschaft zu den Themen- und Handlungsfeldern *Digitalisierung für ältere Menschen* und *Bildung für ältere Menschen*, entwickelt diese Bereiche weiter und berät hierzu das BMFSFJ.

Zentrale Arbeitsschwerpunkte des Fachbeirats sind die informelle und non-formale („alltagsnahe") Weiterbildung mit und für die „Generation 50plus" zur Förderung sozialer Teilhabe und selbstbestimmter Alltagsgestaltung im Alter sowie digitale Technologien sowohl als Instrument als auch als Gegenstand von Bildung im und für das Alter.

Der Fachbeirat hat sich in einer Phase des Kennenlernens und der Konsolidierung zu einem kreativen und tatkräftigen Gremium mit ausgeprägter Diskurskultur entwickelt, das sich durch hoch motivierte, zumeist ehrenamtlich tätige Mitglieder auszeichnet. Diese blicken einem fortgesetzten Schaffen in der 20. Legislaturperiode zuversichtlich entgegen. Der ISS e.V. stellt die Geschäftsstelle des Fachbeirats.

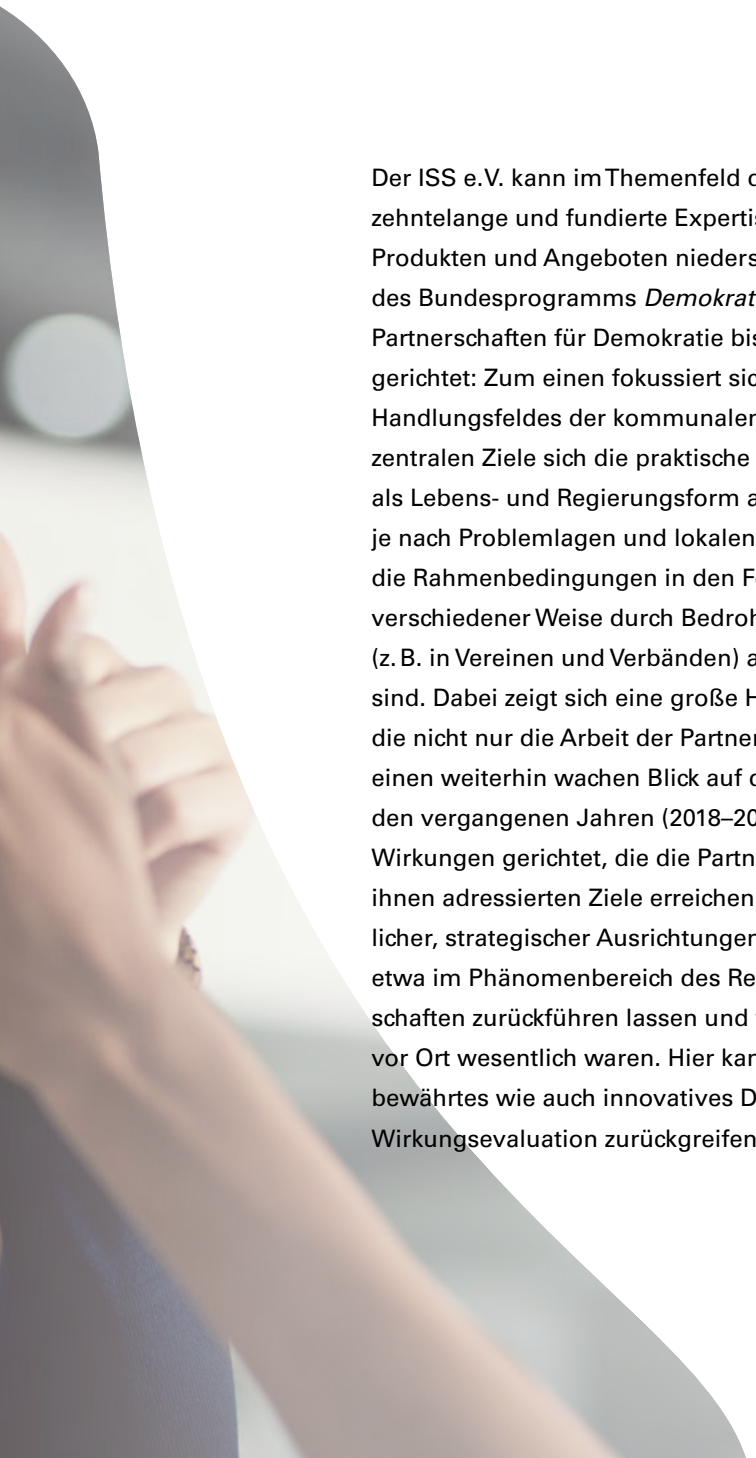
Auf der Website https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de finden sich nähere Informationen zum Fachbeirat (etwa zu den Mitgliedern), seine bisherigen Veröffentlichungen (Positionen und Empfehlungen) sowie der Mitschnitt einer digitalen Veranstaltung des Fachbeirats im Rahmen des 13. Deutschen Seniorentages 2021.

AUTOR LUDGER KLEIN, PROJEKTVERANTWORTLICHER

Wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie

Eine tragende Säule des Bundesprogramms *Demokratie leben!*

Als lokale Knotenpunkte von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung verfolgen die Partnerschaften an mittlerweile bundesweit über 330 Standorten das Ziel, Demokratie als Lebens- und Regierungsform auf kommunaler Ebene zu fördern, weiterzuentwickeln und, wenn nötig, zu bewahren. Je nach regionalem Kontext und den gesellschaftspolitischen Herausforderungen vor Ort setzen sie dabei höchst unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit, die von kompetenzentwickelnden Maßnahmen der politischen Bildung von Jugendlichen über die Förderung gesellschaftlicher Chancengleichheit bis hin zur aktiven Gegenwehr im Angesicht rechtsextremer Gruppierungen reichen.



Der ISS e.V. kann im Themenfeld der kommunalen Demokratieförderung auf eine jahrzehntelange und fundierte Expertise zurückgreifen, die sich in einer breiten Palette von Produkten und Angeboten niederschlägt. In der aktuellen Förderperiode (2020–2024) des Bundesprogramms *Demokratie leben!* ist die wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie bislang auf zwei wesentliche Schwerpunkte ausgerichtet: Zum einen fokussiert sich die Arbeit auf die fachliche Konturierung des Handlungsfeldes der kommunalen Demokratieförderung und zeigt auf, auf welche zentralen Ziele sich die praktische Umsetzung der lokalen Förderung von Demokratie als Lebens- und Regierungsform ausrichtet und welche Strategien die Partnerschaften je nach Problemlagen und lokalen Kontexten wählen. Zum anderen wird der Blick auf die Rahmenbedingungen in den Förderregionen der Partnerschaften gelegt, welche in verschiedener Weise durch Bedrohungen, Übergriffe oder Versuche der Einflussnahme (z. B. in Vereinen und Verbänden) antidemokratischer Akteur*innen gekennzeichnet sind. Dabei zeigt sich eine große Heterogenität in der Betroffenheit einzelner Regionen, die nicht nur die Arbeit der Partnerschaften mitunter stark beeinträchtigt, sondern auch einen weiterhin wachen Blick auf die Entwicklungen vor Ort nötig macht. Wie schon in den vergangenen Jahren (2018–2021) wird auch künftig das Augenmerk auf die lokalen Wirkungen gerichtet, die die Partnerschaften für Demokratie im Hinblick auf die von ihnen adressierten Ziele erreichen können. Entlang der Differenzierung unterschiedlicher, strategischer Ausrichtungen wird erschlossen, welche Situationsveränderungen etwa im Phänomenbereich des Rechtsextremismus sich auf das Wirken von Partnerschaften zurückführen lassen und welche Faktoren für eine Verbesserung der Situation vor Ort wesentlich waren. Hier kann die wissenschaftliche Begleitung auf ein zugleich bewährtes wie auch innovatives Design zur multimethodischen wie -perspektivischen Wirkungsevaluation zurückgreifen.

Mehrjährige wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der aktuellen Förderperiode des größten deutschen Bundesprogramms zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention *Demokratie leben!*

Auftraggeber des Projekts Wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm *Demokratie leben!* ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Projektlaufzeit erstreckt sich über den Zeitraum Januar 2020 bis Dezember 2024.

Vorgängerprojekte beim ISS e.V. sind u. a.: Aktionsprogramm gegen Aggression und Gewalt (1992–1996), Kompetent-für-Demokratie (2008–2011), Toleranz fördern (2008–2014), Kompetenz stärken (2011–2014)

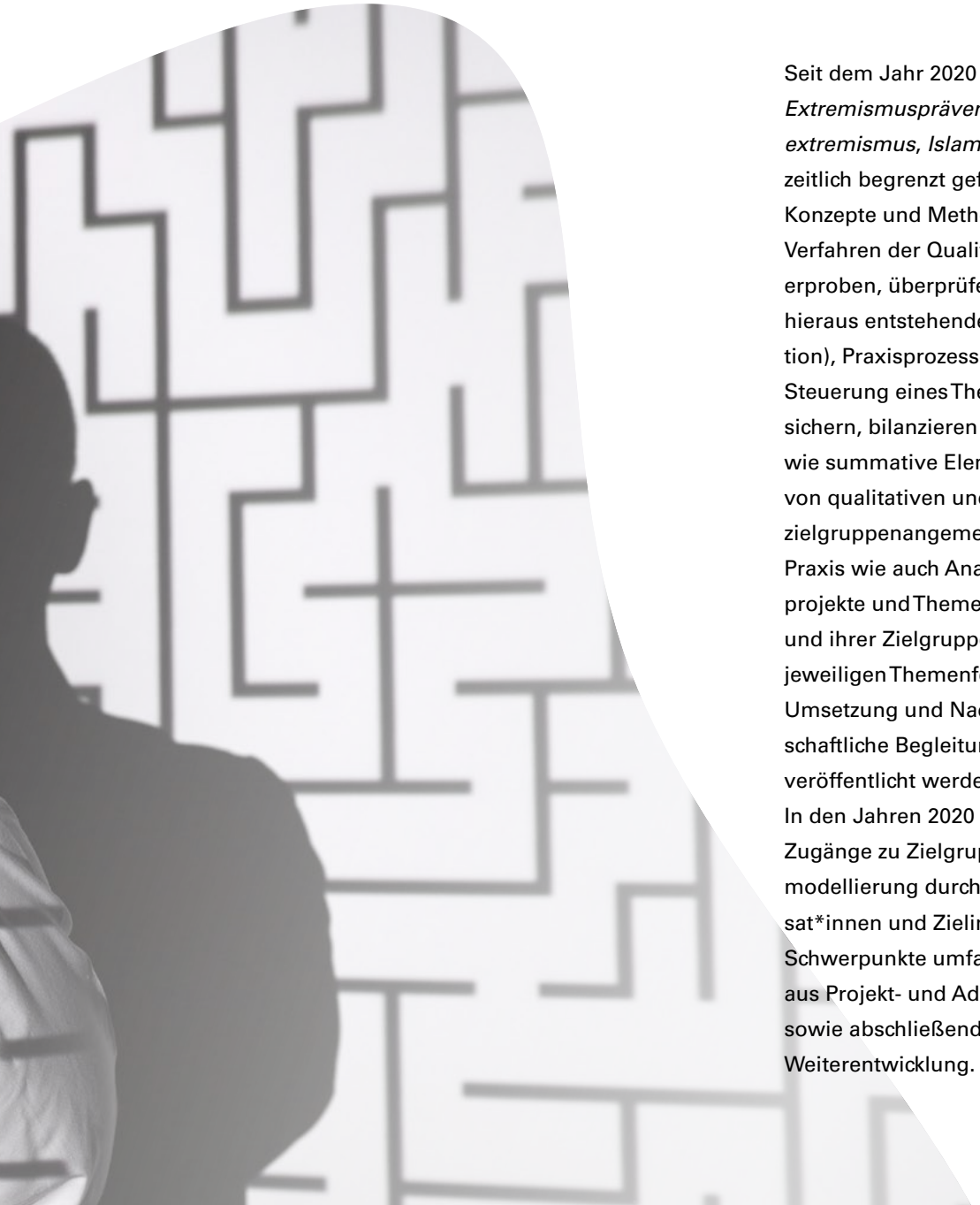
AUTOREN CARLOS BECKER, PROJEKTVERANTWORTLICHER —
JAN SASSMANNSHAUSEN, WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER

Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte Extremismusprävention

Mehrjährige wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der aktuellen Förderperiode des größten deutschen Bundesprogramms zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention *Demokratie leben!*

Auftraggeber des Projekts *Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte Extremismusprävention* ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Projektlaufzeit erstreckt sich über den Zeitraum Januar 2020 bis Dezember 2024.

AUTORIN ISABELL ZIEGLER, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN



Die neue Säule von *Demokratie leben!* zur Entwicklung von Sekundär- und Tertiärpräventionen, um Radikalisierungsprozessen entgegenzuwirken

Seit dem Jahr 2020 werden im Rahmen des Bundesprogramms *Demokratie leben!* im Handlungsfeld *Extremismusprävention* 31 Modellprojekte (plus vier weitere seit 2021) in den vier Themenbereichen *Rechtsextremismus*, *Islamistischer Extremismus*, *Linker Extremismus* sowie *Phänomenübergreifende Prävention* zeitlich begrenzt gefördert (2020–2024). Auftrag der Modellprojekte ist es, präventiv-pädagogische Strategien, Konzepte und Methoden für den Zugang zu und die Arbeit mit jungen, gefährdeten Adressat*innen sowie für Verfahren der Qualifizierung und Professionalisierung von Fachkräften und Multiplikator*innen zu entwickeln, erproben, überprüfen und anzupassen. Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung am ISS e.V. ist es, das hieraus entstehende Wissen zu bergen, Lern- und Umsetzungserfahrungen einzuordnen (klärende Evaluation), Praxisprozesse zu begleiten und Reflexion zu ermöglichen, die zur fachlichen Weiterentwicklung und Steuerung eines Themenfeldes beitragen (interaktive Evaluation), sowie themenfeldspezifische Ergebnisse zu sichern, bilanzieren und bewerten (wirkungsorientierte Evaluation). Das Vorgehen umfasst somit formative wie summative Elemente und ist multimethodisch wie auch multiperspektivisch angelegt. Die Verschränkung von qualitativen und quantitativen Methoden trägt dazu bei, dass die Erhebung von Daten gegenstands- und zielgruppenangemessen ist, auf begründbaren Konzepten beruht und sowohl dichte Beschreibungen der Praxis wie auch Analysen zur Bewertung von Struktur-, Konzept-, Prozess- und Ergebnisqualität der Modellprojekte und Themenfelder ermöglicht. Das Zusammenführen von Perspektiven der Projektdurchführenden und ihrer Zielgruppen eröffnet einen umfassenden Blick auf die verschiedenen Arbeitsformen innerhalb der jeweiligen Themenfelder. Orientiert am Projektverlauf, der in der Regel die Feinkonzeption, Implementierung, Umsetzung und Nachhaltigkeitssicherung der Maßnahmen durch die Projektteams umfasst, führt die wissenschaftliche Begleitung Analysen durch, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Schwerpunktberichten veröffentlicht werden.

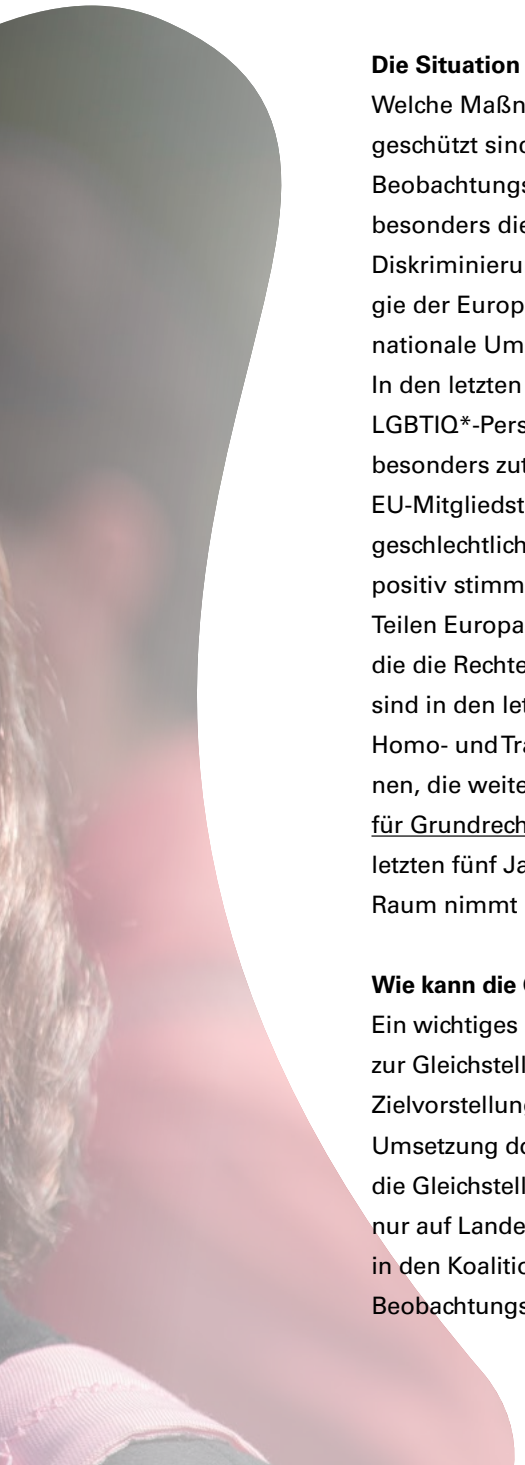
In den Jahren 2020 und 2021 analysierte die wissenschaftliche Begleitung die themenfeldspezifischen Zugänge zu Zielgruppen und die jeweiligen Maßnahmenkonzeptionen und führte eine partizipative Wirkungsmodellierung durch, in der unter anderem die angestrebten Veränderungen oder die Stabilisierung bei Adressat*innen und Zielinstitutionen sowie die entsprechenden Wirkungsannahmen expliziert wurden. Als weitere Schwerpunkte umfasst der Arbeitsauftrag in den folgenden Jahren die Analyse des pädagogischen Prozesses aus Projekt- und Adressat*innenperspektive, einen detaillierten Blick auf die Formate der Distanzierungsarbeit sowie abschließend die Bilanzierung der Themenfelder und die Ausarbeitung von Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung.

Gleiche Rechte und Chancen für LGBTIQ*-Personen

Über die Arbeit der Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa

In den vergangenen drei Jahrzehnten gab es in Europa eine Vielzahl queerpolitischer Errungenschaften, um LGBTIQ*-Personen vor Diskriminierungen, Anfeindungen und Gewalttaten zu schützen. Aktuell zeigt die Coronavirus-Pandemie jedoch die Fragilität des Schutzes der Menschenrechte und damit auch der Rechte von LGBTIQ*-Personen. Zeitgleich erstarkt die transnational organisierte Anti-Gender-Bewegung. Dies zeigt sich besonders drastisch in Gewalttaten und Hetze gegen LGBTIQ*-Personen, drückt sich aber auch weniger offenkundig in der fehlenden oder unvollständigen rechtlichen Anerkennung von Regenbogenfamilien aus. Die Mitarbeiterinnen der Beobachtungsstelle widmen sich in ihrer Arbeit seit 2019 Herausforderungen für die Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen und -Familien in Europa.

Wofür steht die Abkürzung LGBTIQ* genau?
LGBTIQ* steht für lesbisch, schwul (im Englischen *gay*), bisexuell, trans*, inter* und queer. Trans* bezeichnet Personen, die sich nicht oder nicht nur dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde. Inter* bezeichnet Personen mit Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale. Queer ist ein Sammelbegriff für alle Lebensweisen, die von der Norm der Heterosexualität und dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht abweichen. Das Sternchen * bringt zusätzlich die Vielfalt geschlechtlicher und sexueller Verortungen zum Ausdruck.



Die Situation von LGBTIQ*-Personen in Europa

Welche Maßnahmen sind nötig, damit die Rechte von LGBTIQ*-Personen in Europa geschützt sind? Um diese Frage ging es bei der internationalen Konferenz der Beobachtungsstelle gemeinsam mit dem BMFSFJ im Mai 2021. Im Fokus standen besonders die seit 2010 bestehende Empfehlung des Europarats zur Bekämpfung von Diskriminierung von LGBTIQ*-Personen und die erste LGBTIQ-Gleichstellungsstrategie der Europäischen Kommission für 2020 bis 2025. Diskutiert wurde vor allem deren nationale Umsetzung.

In den letzten Jahrzehnten sind durchaus Fortschritte in der Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen in Europa erreicht worden. Einer der Bereiche, für den das besonders zutrifft, ist das Privat- und Familienleben: 2020 gab es in etwa der Hälfte der EU-Mitgliedstaaten rechtliche Regelungen für die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare sowie für ihren Zugang zu Kinderwunschbehandlungen. Das sind positiv stimmende Entwicklungen. Doch auch alarmierende Rückschritte sind in weiten Teilen Europas zu beobachten. Rechtspopulistische und antifeministische Bewegungen, die die Rechte von Frauen und LGBTIQ*-Personen sowie die Zivilgesellschaft angreifen, sind in den letzten Jahren europaweit erstarkt. Die massivste Ausdrucksform von Homo- und Transfeindlichkeit sind darüber hinaus Gewalttaten gegen LGBTIQ*-Personen, die weiterhin tagtäglich geschehen. Daten der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (2020) zeigen, dass elf Prozent der LGBTIQ*-Personen in Europa in den letzten fünf Jahren sexuelle oder körperliche Übergriffe erlebt haben, auch im digitalen Raum nimmt Hassrede gegen Frauen und LGBTIQ*-Personen zu.

Wie kann die Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen in Europa weiter gefördert werden?

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung internationaler Strategien und Empfehlungen zur Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen sind nationale Aktionspläne. Mit ihnen können Zielvorstellungen auf konkrete Maßnahmen heruntergebrochen und der Fortschritt der Umsetzung dokumentiert werden. Andere europäische Staaten haben solche Pläne für die Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen bereits, in Deutschland bestehen sie bisher nur auf Landesebene. Die Erstellung eines solchen nationalen Aktionsplans wurde nun in den Koalitionsvertrag 2021–2025 der Bundesregierung aufgenommen. Die Arbeit der Beobachtungsstelle leistet einen wichtigen Beitrag zu dessen inhaltlicher Vorbereitung.

Das Team der Beobachtungsstelle analysiert gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa, veröffentlicht europäisch-vergleichende Analysen und führt europäische Fachveranstaltungen durch. Ziel ist es, europaweit Akteur*innen zu vernetzen und gegenseitiges Lernen anzuregen. Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Die Veröffentlichungen der Beobachtungsstelle sowie weitere Informationen finden Sie unter http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de

AUTORINNEN SARAH MOLTER, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN — KATRIN LANGE, PROJEKTKOORDINATORIN UND WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN — MARIE WITTENIUS, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

Gender Care Gap – über die gleichberechtigte Aufteilung von unbezahlter Sorgearbeit

Nichts weniger als einen Paradigmenwechsel in der Organisation von Erwerbs- und Sorgearbeit

Durch Elternschaft oder die Pflege von Angehörigen nimmt unbezahlte Sorgearbeit zu. Folglich muss Erwerbs- und Sorgearbeit neu verteilt werden. Wie Menschen beides miteinander verbinden und untereinander aufteilen, ist nicht nur eine Folge von Vorlieben, sondern in soziale und institutionelle Beziehungen eingebettet und maßgeblich von den gesetzlichen, betrieblichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen abhängig. Zudem haben gesellschaftliche Wertvorstellungen Einfluss darauf, wie Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern aufgeteilt sein sollte. Diese Gemengelage führt in Deutschland weiterhin mehrheitlich zu einer geschlechtsbezogenen Arbeitsteilung, die sich auch im Gleichstellungsindikator Gender Care Gap ausdrückt: Frauen übernehmen mehr unbezahlte Sorgearbeit und gehen seltener einer Erwerbsarbeit nach, die sie bis ins Alter finanziell absichern wird. Männer übernehmen mehr Erwerbsarbeit mit der Folge, dass der Druck, für die Familie finanziell zu sorgen, überwiegend auf ihnen lastet und ihnen weniger bis keine Zeit für Sorgearbeit bleibt.

Die Arbeitsteilung in den Familien wird dabei oft nicht explizit zwischen den Elternteilen verhandelt, sondern entsteht vielfach durch Praxis und Routinen. Die geschlechtsbezogene Arbeitsteilung hat zudem den Vorteil, Spezialisierungsgewinne mit sich zu bringen, da ja nur eine Person für Erwerbs- oder Sorgearbeit alleine verantwortlich ist. Im Gegensatz dazu muss eine gleichberechtigte Arbeitsteilung explizit verhandelt werden. Sie bringt also zunächst einen Mehraufwand und in dem Sinne auch weniger Spezialisierungsgewinne mit sich, fördert aber letztlich nicht nur die Berufstätigkeit der Mütter, sondern auch das Verhältnis der Väter zu ihren Kindern und den damit verbundenen, im Familienalltag anfallenden Aufgaben.

In der Vergangenheit wurde der Schwerpunkt gleichstellungspolitischer Maßnahmen auf die Ermöglichung und Steigerung der Erwerbstätigkeit von Frauen gelegt und dabei auch beachtliche Erfolge erzielt. Dies führte jedoch nicht automatisch zu einer gleichberechtigten Verteilung der unbezahlten Sorgearbeit, sondern geht bis heute oftmals mit einer Überforderung einher, da die Übernahme unbezahlter Sorgearbeit durch Männer nicht explizit adressiert wurde. Dies änderte sich erstmals mit der Einführung des Elterngeldes.

Die Sachverständigenkommission des Zweiten Gleichstellungsberichts forderte in ihrem Gutachten an die Bundesregierung, das Erwerb-und-Sorge-Modell als neues Leitbild, an dem sich alle gesetzlichen Normen und Rahmenbedingungen ausrichten sollten, einzuführen. Damit liegt der Bundesregierung ein umfassendes Konzept vor, die Verteilung unbezahlter Sorgearbeit in der Gesellschaft gerechter und die Kombination von Erwerbs- und Sorgearbeit für alle Menschen in jeder Lebenssituation ohne Überforderung möglich zu machen. Es handelt sich dabei um nichts weniger als um einen Paradigmenwechsel in der Organisation von Erwerbs- und Sorgearbeit in unserer Gesellschaft. Die Bundesregierung hat bereits damit begonnen, dieses neue Leitbild zu verwenden. Mit den neu gewonnenen Erkenntnissen im Projekt *Pay Gap, Care Gap, Pension Gap: Interlinking Key Gender Gaps for Germany for monitoring Gender Equality and taking action* wurde zudem ein weiterer wichtiger Schritt getan, um diesen Paradigmenwechsel vollziehen zu können.

Der vorliegende Beitrag beruht auf dem 2020 veröffentlichten Forschungsbericht Was der Gender Care Gap über Geld, Gerechtigkeit und die Gesellschaft aussagt. Einflussfaktoren auf den Gender Care Gap und Instrumente für seine Reduzierung von Debora Gärtner, Katrin Lange und Anne Stahlmann. Dieser entstand im Projekt *Pay Gap, Care Gap, Pension Gap: Interlinking Key Gender Gaps for Germany for monitoring Gender Equality and taking action*, das von Dezember 2018 bis Dezember 2020 gemeinsam vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt wurde.

AUTORIN KATRIN LANGE, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

»Und was, wenn einfach nicht genug Expert*innen da sind?«

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe

Es ist bereits seit geraumer Zeit äußerst schwierig, genügend Fachkräfte für die Sozialen Dienste in der Kinder- und Jugendhilfe zu finden. Insbesondere berufserfahrene Mitarbeitende, die in sensiblen Bereichen des Kinderschutzes kompetent die mehrdeutigen Situationen erfassen und bearbeiten können, sind häufig nicht ausreichend vorhanden. Der Gesetzgeber hat in seiner Novelle des SGB VIII, dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), diesen Umstand insoweit aufgenommen, als dass Jugendämter nunmehr verpflichtet sind, ein Instrument zur Personalbemessung anzuwenden.

Der ISS e.V. wendet zur quantitativen Personalbedarfsplanung ein seit Jahrzehnten erprobtes und bewährtes Instrumentarium an und hat auch schon zahlreiche Jugendämter beraten. Dazu kommen in den letzten Jahren vermehrt Anfragen, bei der Gewinnung und Bindung von Beschäftigten zu unterstützen. Es erscheint hier zunehmend problematisch, dass der Arbeitsmarkt die benötigte Anzahl an (erfahrenen) Fachkräften nicht mehr vorhält. Das mündet nicht nur in einer teilweise flächendeckenden Unterbesetzung der Sozialen Dienste, sondern auch in einer erhöhten Mobilität – Arbeitnehmer*innen können regelmäßig zwischen einer Vielzahl an teilweise attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten wählen. Die hohe Grundfluktuation führt schließlich zu einem gleichbleibend hohen institutionellen Einarbeitungsaufwand.

Ein gravierender Nebeneffekt ist, dass inhaltliche Neuerungen und Aufgabenausweitungen kaum noch durch eine Konzeptüberarbeitung und die Einstellung von neuem Personal eingeführt werden können. Das KJSG enthält zahlreiche fachliche Errungenschaften, die teilweise über Jahre bereits gefordert wurden, beispielsweise die sozialrechtliche Gesamtzuständigkeit für alle Kinder- und Jugendlichen, bessere Unterstützung für Careleaver oder gestärkte Beteiligungsrechte. Faktisch wird eine Umsetzung der gesetzlichen Ansprüche jedoch nur gelingen, wenn in Menge und Qualifizierung ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen.
Die einschlägigen Arbeitsmarktstatistiken lassen demgegenüber in den nächsten Jahren eine sich weiter verschärfende Situation erwarten. Da in dem beschriebenen Umfeld bisher bewährte Instrumente der Personalbemessung, -gewinnung oder -bindung wenig wirksam sind, gilt es, entweder das Handlungsfeld durch bessere Arbeitsbedingungen attraktiver zu machen oder Lösungen außerhalb eines reinen Wettbewerbs zu finden. Daran werden wir als ISS e.V. gemeinsam mit unseren Praxispartner*innen arbeiten.

Das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG), BGBl, Nr. 29 vom 9. Juni 2021 finden Sie unter: https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl121s1444.pdf#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1444.pdf%27%5D__1659514276101

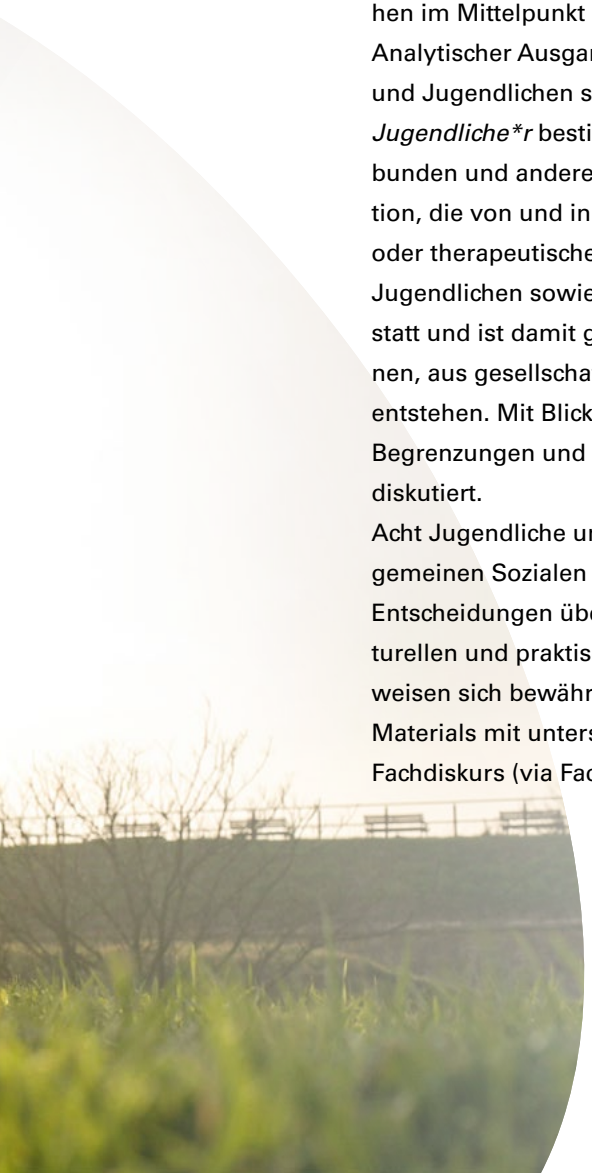
Stellungsnahmen der Arbeiterwohlfahrt und der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe können Sie unter folgenden Links nachlesen: https://awo.org/sites/default/files/2021-02/AWO%20Stellungnahme%20KJSG%20Anh%C3%B6rung%20m%20Anlagen_0_1.pdf und https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2022/Positionspapier_Inklusion.pdf

AUTOR BENJAMIN LANDES, DIREKTOR

Vormundschaften und Herkunftsfamilie – Orientierungen und Praxis der Kontaktgestaltung

Ein Forschungsprojekt zum Aufwachsen zwischen Familie und Institutionen

In Deutschland stehen geschätzt ca. 62.000 Kinder und Jugendliche unter Vormundschaft. Zumeist leben sie in Pflegefamilien oder stationären Jugendhilfeeinrichtungen. Die Gründe für die Fremdunterbringung sind dabei ebenso vielfältig wie die Rahmenbedingungen und Beziehungskonstellationen, die das Leben dieser Kinder und Jugendlichen prägen. In den allermeisten Fällen bleibt die Herkunftsfamilie eine relevante Größe – sei es durch regelmäßige Besuche, als zweite Familie neben der Pflegefamilie, als (un)bekannter Sehnsuchtsort oder als großes Fragezeichen in der eigenen Biografie. Die Verantwortung dafür, eine für die Kinder und Jugendlichen tragfähige, ihren Bedürfnissen entsprechende und ihrem Wohl dienliche – oder zumindest nicht abträgliche – Regelung für den Kontakt zu und den Umgang mit ihren leiblichen Eltern und Geschwistern zu finden, liegt juristisch gesehen in der Regel bei den Vormund*innen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an sie betreffenden Entscheidungen ist nicht zuletzt durch das 2021 reformierte SGB VIII und das neue Vormundschaftsrecht ein zentraler Anspruch an das fachliche Handeln. Besonders mit Blick auf den Themenkomplex *Familie* wird sie umso wichtiger.



Die Fragen, welche Bedeutung Kinder und Jugendliche unter Vormundschaft ihrer Herkunftsfamilie zuschreiben, was sie sich mit Blick auf den Kontakt zu ihrer Familie wünschen und ob sie sich mit ihren Bedürfnissen gesehen und gehört fühlen, stehen im Mittelpunkt des Forschungsprojekts *Vormundschaften und Herkunftsfamilie*. Analytischer Ausgangspunkt ist dabei die Sichtweise und das Erleben der Kinder und Jugendlichen sowie die Annahme, dass mit *Kindheit* und mit der Position *Kind/Jugendliche*r* bestimmte Handlungsmöglichkeiten und Handlungserwartungen verbunden und andere ausgeschlossen sind: Kindheit ist eine gesellschaftliche Institution, die von und in Institutionen (wie Familie, Kita, Schule, aber auch Vormundschaft oder therapeutische Diagnostik) hervorgebracht wird. Das Handeln von Kindern und Jugendlichen sowie von Fachkräften findet also in einem institutionellen Rahmen statt und ist damit geprägt von Erwartungen und Orientierungen, die in den Institutionen, aus gesellschaftlichen und fachlichen Diskursen und persönlichen Erfahrungen entstehen. Mit Blick auf den Themenkomplex *Familie* werden diese Bedingungen, Begrenzungen und Möglichkeiten des Handelns im Projekt untersucht, reflektiert und diskutiert.

Acht Jugendliche und ihre Vormund*innen sowie je vier Fachkräfte aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst und dem Pflegekinderdienst wurden dazu interviewt. Wie Entscheidungen über Umgangskontakte zustande kommen, welche normativen, strukturellen und praktischen Erwägungen dabei eine Rolle spielen und welche Vorgehensweisen sich bewährt haben, wurde auf Grundlage des gewonnenen empirischen Materials mit unterschiedlichen Akteur*innen in zwei Workshops diskutiert und in den Fachdiskurs (via Fachtagung, Fachartikeln, Berichtslegung) eingespeist.

Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e.V., dem Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein (SkF e.V.) und dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF e.V.). Es wird gefördert von der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.

Eine Steuergruppe aus Vertreter*innen aller Projektpartner begleitet das Projekt, welches hauptverantwortlich beim ISS e.V. angesiedelt ist, und stellt den Transfer der Ergebnisse in die Praxis sicher.

Das Projekt wurde von April 2020 bis März 2022 durchgeführt.

Materialien zu den Projektergebnissen werden mit Abschluss des Projekts unter https://www.iss-ffm.de/themen/kinder-jugend-familie/projekte/vormundschaften-und-herkunftsfamilie sowie auf den Websites der Projektpartner zu finden sein.

AUTORIN JUDITH DUBISKI, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat den ISS e.V. mit der Geschäftsstelle Dritter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung im Zeitraum von Januar 2019 bis Juni 2022 beauftragt.

Weitere Informationen können Sie auf der Website unter https://www.dritter-gleichstellungsbericht.de abrufen.

Sie finden uns auch auf Twitter unter @gleichgerecht sowie im nicht kommerziellen Nachrichtendienst Mastodon unter @gleichgerecht@mstdn.social.

AUTORIN JUTTA KÜHL, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

Dritter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung stellt Weichen für die Zukunft

Ob Smartphone, Computer oder andere digitale Technologien: Unser Alltag verändert sich rasant. Die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft wirken sich auf die Gleichstellung von Frauen und Männern aus, etwa durch ungleiche Verteilung von Fördermitteln für Gründer*innen im IT-Bereich, die Auswirkungen Mobilen Arbeitens auf die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit oder neue Formen geschlechtsbezogener Gewalt wie Cyberstalking.

Um den voranschreitenden Prozess der Digitalisierung klug zu gestalten, ist es wichtig genau hinzusehen und zu erfassen, wo und wie sich die Digitalisierung auf Geschlechterverhältnisse auswirkt und wie sich wiederum Geschlechterverhältnisse auf die Digitalisierung auswirken. Diesen Fragen widmet sich der Dritte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Die Geschäftsstelle Dritter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung begleitet den Bericht inhaltlich und organisatorisch.

Aufgabe der Geschäftsstelle war es, insbesondere die Arbeit der interdisziplinären Sachverständigenkommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok zu unterstützen. Die elf Sachverständigen wurden im April 2019 von Bundesministerin Franziska Giffey mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt. Als sie ihr Gutachten im Januar 2021 übergaben, umfasste dieses rund 200 Seiten und 101 Handlungsempfehlungen, mit denen Weichen für die Zukunft gestellt werden können. Dazwischen lagen rund anderthalb arbeitsintensive Jahre und ein reger Austausch.

Die regelmäßigen Arbeitssitzungen der Kommission wurden durch Gespräche mit Vertreter*innen aus Digitalgremien und Hearings mit externen Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis ergänzt. Zudem beauftragten die Sachverständigen 18 Expertisen. Seit Anfang 2020 fand dies alles unter Pandemie-Bedingungen statt, was alle unmittelbar mit den Möglichkeiten, aber auch den Herausforderungen der Digitalisierung konfrontierte.

Das Gutachten bildet zusammen mit einer Stellungnahme der Bundesregierung zum Gutachten den Dritten Gleichstellungsbericht. Dieser wurde vom Kabinett im Juni 2021 beschlossen und an den Deutschen Bundestag übermittelt. Doch hier endet die Arbeit der Geschäftsstelle längst nicht. Seitdem konzentriert sie sich auf den Transfer der Inhalte. Um die praktische Umsetzung der Empfehlungen zu unterstützen, wurden Broschüren und Themenblätter auf Deutsch und Englisch erstellt, zahlreiche Vorträge gehalten und eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der EAF Berlin realisiert.

Migration und Soziale Arbeit

Diskurse, Entwicklungen und Erfahrungen aus Praxis und Wissenschaft

Seit über 40 Jahren informiert die renommierte Fachzeitschrift Praktiker*innen, Studierende und Wissenschaftler*innen viermal jährlich über Diskurse und Entwicklungen rund um das Thema Migration und Soziale Arbeit. Sie wird bei Beltz Juventa verlegt. Dabei hat jedes Heft einen thematischen Schwerpunkt: Aufgegriffen werden hier sowohl Diskurse aus den Bezugswissenschaften Sozialer Arbeit – beispielsweise politische oder soziologische Fragestellungen – als auch konkrete handlungsorientierte Themen der Sozialen Arbeit selbst.
Zentral sind dabei drei Perspektiven: Die unterschiedlichen Themen werden aus theoretischer, aus empirischer und auch aus praxisbezogener Sicht beleuchtet. So werden beispielsweise Forschungsprojekte (theoriegeleitet) und grundlegende fachwissenschaftliche Auseinandersetzungen vorgestellt – aber gerade auch Praxiserfahrungen und Praxisprojekte sowie deren reflektierte Auswertung und vor allem konkrete Handlungsansätze in der Sozialen Arbeit finden ihren Platz. Der Fokus liegt vor allem auf der Entwicklung in Deutschland, jedoch werden punktuell – und je nach Thema – auch Perspektiven, Diskurse und Erfahrungen aus anderen Ländern aufgegriffen.

Gerade diese unterschiedlichen Perspektiven prägen das Profil der Zeitschrift, tragen zum Transfer zwischen Praxis und Wissenschaft bei und machen sie für ganz unterschiedliche Adressat*innen interessant.
Die Fachzeitschrift greift aktuelle, aber auch grundlegende Diskurse auf und spart dabei kontrovers diskutierte Themen nicht aus. Insgesamt wird so ein breites inhaltliches Spektrum abgedeckt, das sich in der Besetzung des Fachbeirates widerspiegelt: Dieser besteht aus unterschiedlichen Expert*innen im Themenfeld – sowohl aus Wissenschaft als auch aus Praxis – die sich durch jeweils spezifische Expertise und unterschiedliche Schwerpunkte auszeichnen. Die Mitglieder des Fachbeirats gestalten die Zeitschrift und die einzelnen Ausgaben sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung aktiv mit.
Ergänzt werden die Schwerpunktbeiträge in den jeweiligen Heften durch „freie“ Beiträge (also Beiträge, die einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt fokussieren), Rezensionen sowie ausführliche Bibliografien.

Themenschwerpunkte

2021	1	Kritischer Multikulturalismus
	2	Rechtsextremismus
	3	Flucht
	4	Familie
2020	1	Gewaltverhältnisse
	2	postmigrantisch-hybrid-postkolonial
	3	Arbeitsmarkt
	4	Soziale Arbeit in muslimischer Trägerschaft
2019	1	Zivilgesellschaftliches Engagement in der Migrationsgesellschaft
	2	Integrationspolitik im europäischen und im Mehrebenenvergleich
	3	Migration und Geschlechterverhältnisse
	4	Internationalisierung und Ursachen der Migration
2018	1	Geschichte(n) der Migration und Soziale(n) Arbeit (40. Jahrgang)
	2	Rassismus
	3	Kommunen
	4	Medien und Migration

Weitere Informationen finden Sie unter https://www.iss-ffm.de/publikationen/migration-und-soziale-arbeit oder https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/migration_und_soziale_arbeit.html

AUTORIN ANKE STRUBE, VERANTWORTLICHE REDAKTEURIN UND WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

Empowerment zur Wohlfahrtspflege in muslimischer und alevitischer Trägerschaft

Gesellschaftliche Notwendigkeit und demokratische Selbstverständlichkeit

In Deutschland leben ca. 5,3 bis 5,6 Millionen Muslim*innen – diese sind in der Inanspruchnahme ebenso wie in der Erbringung bestehender Wohlfahrtsangebote unterrepräsentiert. Seit einigen Jahren wird als ein zentraler Handlungsansatz zur Schließung dieser Lücken die Erbringung fehlender Angebote durch muslimische und alevitische Organisationen selbst diskutiert.

Politisch bedeutsam wurde der Diskurs um muslimische und alevitische Wohlfahrtspflege mit der Schwerpunktsetzung durch die Deutsche Islamkonferenz (DIK) ab 2014. Hieraus gingen wichtige Impulse zur Förderung für Theorie und Praxis hervor – auch das Projekt *Empowerment zur Wohlfahrtspflege mit den Verbänden der DIK* entstand in diesem Kontext. Vom ISS e.V. fachlich begleitet wurde dieses unter Beteiligung verschiedenster Akteure auf Bundesebene umgesetzt. Zentrale Zielsetzungen bestanden – neben der Förderung der interkulturellen Öffnung – v. a. in der Etablierung von kultur- und religionssensiblen Wohlfahrtsleistungen für und mit Muslim*innen.

Zunächst standen Qualifizierungs- und Professionalisierungsmaßnahmen in den muslimischen und alevitischen Verbänden und Gemeinden im Fokus: So wurden durch die Angebote des ISS e.V. umfassende interne Weiterentwicklungsprozesse (Sensibilisierung, bewusster Umgang im Themenbereich Wohlfahrt, Zugewinn an Professionalität, Aneignung fachlicher Kenntnisse, organisatorische Trennung von religiösen und sozialen Angeboten in den Religionsgemeinschaften) in Gang gesetzt. Neben der Kompetenzentwicklung fachlicher Art ging es für die beteiligten Verbände zunehmend auch darum, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Angebote zu entwickeln – und damit wurde die Grundlage geschaffen, sich mit eigenen Angeboten zunehmend nach außen zu orientieren. Diese Entwicklung lässt sich als Empowermentprozess im Sinne von Selbstbemächtigung verstehen: In zunächst „geschützten Räumen" konnte Selbstvertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit entwickelt werden, um damit im nächsten Schritt in der bestehenden Wohlfahrtslandschaft sichtbar zu werden und Anerkennung zu finden.
Vernetzung und Kooperationen stellten weitere Kernthemen im Projekt dar. Dabei ging es um die Kontakte der projektbeteiligten Verbände sowohl untereinander als auch nach außen. Über die formalen Vernetzungsstrukturen, die sich insbesondere in den bestehenden Gremien des Projektes (themenbezogene Arbeitsgruppen, Steuerungsgruppe, Projektbeirat) abbildeten, entstanden zunehmend weitere Netzwerke und neue (informelle) Kontakte, beispielsweise zu Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege, aber auch zu Hochschulen und Fortbildungsträgern. Über den Austausch hinaus kam es auch zu konkreten punktuellen Kooperationen zwischen muslimischen/alevitischen Organisationen und Trägern der Freien Wohlfahrt. Die verstärkte Beteiligung an Fachdiskursen (Publikationen, Vorträge etc.) ermöglichte zudem auch die Sichtbarkeit und Vernetzung in der wissenschaftlichen und fachlichen „Community".
Die beschriebenen Entwicklungen bildeten schließlich die Grundlage für weitreichende Selbstorganisationsprozesse der beteiligten Verbände auf der fachlichen Ebene der Wohlfahrt – und damit jenseits unterschiedlicher theologischer Einschätzungen der verschiedenen Verbände. Seit Sommer 2021 wird so ein selbstorganisiertes Projekt zur Förderung muslimischer Wohlfahrt im Handlungsfeld der Seniorenarbeit in Kooperation von unterschiedlichen muslimischen und alevitischen Verbänden durchgeführt – der ISS e.V. übernimmt auch hier die fachliche Begleitung.

Das *Empowermentprojekt zur Wohlfahrtspflege mit den Verbänden der Deutschen Islamkonferenz* wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit einer Laufzeit von Mai 2017 bis Dezember 2021 finanziert. Bis dahin wurde es von einem wissenschaftlichen Beirat und einer Steuerungsgruppe begleitet. Seit Januar 2022 läuft eine Auswertungsphase, die im Juni 2022 endet.

Weitere Informationen bietet Ihnen die Website https://www.empowerment-wohlfahrtspflege.de.

Seit August 2021 wird auch das selbstorganisierte Projekt *Kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege – Erprobung praktischer Teilhabe am Beispiel Seniorenarbeit/-hilfe* vom Ministerium gefördert und vom ISS e.V. begleitet.

AUTORIN ANKE STRUBE, PROJEKTVERANTWORTLICHE

UNSERE PROJEKTE 2018 — 2021

Alter

Projekte

Praxisforschungsprojekt
***Diskriminierung älterer Menschen* (Studie)**
Laufzeit: 01.01.2018–31.12.2018
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.iss-ffm.de/themen/alter/projekte/diskriminierung-aelterer-menschen
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht-DiskaeM-final-online.pdf

---

Geschäftsstelle *Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen*
Laufzeit: 01.01.2018–31.12.2018
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de

---

Praxisforschungsprojekt
***Diskriminierung älterer Menschen* (Transfer)**
Laufzeit: 01.01.2019–31.12.2019
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Publikationen: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht-DiskaeM-final-online.pdf; https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Handreichung_DiskaeM-barrierefrei.pdf

---

Geschäftsstelle *Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen*
Laufzeit: 01.01.2019–31.12.2019
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de

---

Geschäftsstelle *Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen*
Laufzeit: 01.01.2020–31.12.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de

---

Praxisforschungsprojekt zur Erschließung des Handlungsfeldes *Schwierige Zugänge*
Laufzeit: 01.01.2020–31.12.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/themenbereiche/downloads/Abschlussbericht_Schwierige_Zugaenge.pdf

---

Praxisforschungsprojekt *Stärkung der Teilhabe älterer Menschen in Zeiten von Corona* als Beitrag zur fachlichen Begleitung des ESF-Programms *Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – Wege aus der Einsamkeit und Isolation im Alter*
Laufzeit: 01.01.2021–31.03.2021
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

---

Geschäftsstelle *Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen*
Laufzeit: 01.01.2021–31.12.2021
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de

Vorträge

Vorstellung der Ergebnisse des Runden Tisches *Aktives Altern – Übergänge gestalten* auf der Jahrestagung der Landesseniorenvertretung Sachsen, Meißen
Termin: 18.01.2018
Veranstalter: Landesseniorenvertretung Sachsen
Referent: Klein, Dr. Ludger

Vorstellung der ISS-Studie
„ICH? Zu alt?" – Diskriminierung älterer Menschen
Termin: 20.02.2019 — Veranstalter: BAGSO Fachkommission *Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik,* Bonn
Termin: 27.08.2019 — Veranstalter: Bezirksseniorenausschuss des DGB Nord, Hamburg

Termin: 14.10.2019 — Veranstalter: Antidiskriminierungs-Netzwerk Rhein-Main (AdiNet Rhein-Main), Offenbach
Termin: 22.10.2019 — Veranstalter: Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge e.V., Fachausschuss *Alter und Pflege*
Referent: Klein, Dr. Ludger

Teilnahme am digitalen Podium *Einsamkeit im Alter: Vorbeugen und das Miteinander fördern* im Rahmen des 13. Deutschen Seniorentages
Termin: 24.11.2021
Veranstalter: Malteser Hilfsdienst e.V. und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Referent: Klein, Dr. Ludger

Teilnahme am Podium des Workshops *Zu alt, um das Leben selbstbestimmt zu gestalten? – (K)ein Ablaufdatum von Menschenrechten!* auf dem Deutschen Antidiskriminierungstag 2019, Berlin
Termin: 02.12.2019
Veranstalter: Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Referent: Klein, Dr. Ludger

Veröffentlichungen

Holz, Gerda (2021): **Stichwörter *Altenpolitik*** (S. 55–59), ***Alter*** (S. 59–62) und ***Sterbebegleitung*** (S. 895–687). In: Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.

Klein, Ludger (2018): **Caring Communities – Vom Leitbild zu Handlungsansätzen**. In: Vilain, M./Wegner, S. (Hrsg.): Crowds, Movements & Communities?! – Potentiale und Herausforderungen des Managements in Netzwerken. Tagungsband zum Social Talk 2016. Baden-Baden: Nomos, S. 37–54.

Klein, Ludger (2018): **Der Runde Tisch „Aktives Altern – Übergänge gestalten" (RTAA)**. In: NDV, 98. Jg., H. 2, S. 80–85.

Klein, Ludger (2020): **„ICH? Zu alt?" – Diskriminierung älterer Menschen**. In: TuP, 71. Jg., H. 2, S. 142–149.

Klein, Ludger (2021): **Ältere Menschen erreichen**. In: Alternative Kommunalpolitik, 42. Jg., H. 6, S. 42–43.

Molter, Sarah (2021): **Falsche Bilder, falsche Wahrnehmung. Altersdiskriminierung in Deutschland**. In: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte [Respekt? Respekt!], H. 6, S. 26–29; https://www.frankfurter-hefte.de/artikel/falsche-bilder-falsche-wahrnehmung-3215/.

Armut

Projekte

Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes *Mo.Ki IV – kompetent in der Schule, fit fürs Leben*
Laufzeit: 01.01.2016–15.03.2019
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.
Kooperationspartner: Stadt Monheim am Rhein
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/MoKi_IV-Abschlussbericht.pdf

---

Explorationsprojekt im Rahmen der AWO-ISS-Langzeitstudie, Thema: Kindheit – Jugend – Erwachsenenalter: (Langzeit)Wirkung von Armut im Lebensverlauf
Laufzeit: 01.09.2017–28.02.2018
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V
Gefördert durch die Glücksspirale

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projektes *Glück auf: für eine starke Jugend im Revier*
Laufzeit: 01.12.2017–30.11.2020
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.
Gefördert durch RAG Stiftung

Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Abschlussbericht_Glueckauf_final.pdf

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts *Ich kann was! Kinder im Revier*
Laufzeit: 01.12.2017–30.11.2020
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.
Gefördert durch RAG Stiftung
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Projektbericht_ICH_KANN_WAS-KINDER_IM_REVIER.pdf

Dritte Wiederholungsstudie im Rahmen der AWO-ISS-Langzeitstudie, Thema: Kindheit – Jugend – Erwachsenenalter: (Langzeit)Wirkung von Armut im Lebensverlauf
Laufzeit: 01.08.2018–28.02.2021
Auftraggeber: 16 Gliederungen der Arbeiterwohlfahrt
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf

Wissenschaftliche Begleitung *Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut in Pforzheim West*
Laufzeit: 01.03.2018–30.09.2018
Auftraggeber: Stadt Pforzheim
Publikation: https://www.pforzheim.de/fileadmin/user_upload/soziales/fachthemen_jugendhilfeplanung/2018/Abschlussbericht_KIWI_internet.pdf

Beratungstätigkeit im Rahmen eines Workshops zur Vorbereitung einer Elternbefragung
Laufzeit: 01.05.2018–31.12.2018
Auftraggeber: Lahn Kinderkrippen e.V.

Moderation des Workshops *Armutslagen und Teilhabechancen im Landkreis Ludwigsburg*
Laufzeit: 17.10.2019
Auftraggeber: Landkreis Ludwigsburg, Dezernat IV Arbeit, Jugend und Soziales

Wissenschaftliche Begleitung bei einem Zielfindungsworkshop und einer Podiumsdiskussion zum Thema *Armutsprävention in Bad Kreuznach*
Laufzeit: 01.06.2019–30.06.2019
Auftraggeber: Förderverein KiDz!, Bad Kreuznach

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts *Zukunft früh sichern!*
Laufzeit: 01.06.2019–31.12.2022
Auftraggeber: RAG Stiftung

Expertise zu Armutslagen von Kindern und Jugendlichen in Berlin mit Bezug auf die Strategie der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut
Laufzeit: 01.11.2019–31.03.2020
Auftraggeber: Land Berlin, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – Geschäftsstelle der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Jugendarmut
Publikation: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/familienpolitik/kinder-und-familienarmut/lk_pkfa_befunde.pdf

Beratung des Familienbüros zu Präventionsketten
Laufzeit: 01.07.2020–31.07.2020
Auftraggeber: Magistrat der Stadt Eschwege

Vertiefungs- und Ergänzungsstudie – Armutsbewältigung im Lebensverlauf und während der Corona-Krise (Sechste Studienphase der AWO-ISS-Langzeitstudie)
Laufzeit: 01.07.2020–30.04.2021
Auftraggeber: Kurt und Maria Dohle Stiftung
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/AWO-ISS-Langzeitstudie-VI.pdf

Fortschreibung des Entwicklungsplans für die Kindertagesbetreuung der Stadt Eschborn für den Zeitraum 2021 bis 2026
Laufzeit: 01.07.2020–30.11.2020
Auftraggeber: Magistrat der Stadt Eschborn

Unterstützung bei einer Berichtslegung der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut in Berlin
Laufzeit: 24.09.2020–31.10.2020
Auftraggeber: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts *Erleben und lernen im Revier – Für starke Kinder!* in der Grundschule
Laufzeit: 01.01.2021–31.12.2022
Auftraggeber: RAG Stiftung
Kooperationspartner: Arbeiterwohlfahrt Westliches Westfalen e.V.

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Pilotprojekts *Sozialarbeit in vier Oberhausener Familienzentren*
Laufzeit: 01.02.2021–30.09.2023
Auftraggeber: Auridis Stiftung gGmbH, Mülheim a. d. R.

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von *ZuSi geht in die Grundschule*
Laufzeit: 01.06.2021–(vorläufig) 31.12.2023
Auftraggeber: RAG Stiftung
Kooperationspartner: Stadt Gelsenkirchen

Vorträge

Vortrag *Sind Präventionsketten eine Antwort der Jugendhilfe auf die Erkenntnisse der Armutsforschung?* beim Fachbeirat *Präventionsketten in Niedersachsen*
Termin: 07.03.2018
Veranstalter: Landesvereinigung Gesundheit Niedersachsen, Hannover
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Arme Kinder im reichen Deutschland – Umfang, Folgen sowie Ansätze zur Prävention* auf dem Fachforum der AWO Soziale Dienste gGmbH Schwäbisch Hall in Schwäbisch Hall und Crailsheim
Termin: 17.04.2018 und 18.04.2018
Veranstalter: AWO Soziale Dienste gGmbH Schwäbisch Hall
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag zu Präventions- und Bildungsketten anlässlich der gemeinsamen Sitzung des Jugend-, Sozial- und Schulausschusses der Stadt Worms
Termin: 12.06.2018
Veranstalter: Stadt Worms, Amt für Soziales, Jugend und Wohnen
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Armut(sfolgen) bei Kindern und Jugendlichen – Ansatzpunkte zur gemeinsamen Prävention* auf dem Symposium *Gemeinsam für starke Kinder in Stuttgart*
Termin: 13.06.2018
Veranstalter: Landeshauptstadt Stuttgart; Kinderbeauftragte
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Wie Armut (für junge Menschen) entsteht* anlässlich des zehnjährigen Jubiläums *Schulranzenübergabe* des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbands Frankfurt a. M. e.V.
Termin: 19.06.2018
Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt a. M. e.V.
Referentin: Holz, Gerda

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema Armut
Termin: 21.06.2018
Veranstalter: Georg-von-Vollmar Akademie e.V., Kochel am See
Referentin: Olivier-Mensah, Dr. Claudia

Vortrag *Evaluation des Hessischen Kinderförderungsgesetzes. Möglichkeiten und Grenzen kausalprüfender Evaluationsdesigns* auf der 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation in Dresden
Termin: 14.09.2018
Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Evaluation
Referentinnen: Volf, Dr. Irina und Kühnel, Sybille

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion auf der Konferenz *Kinderarmut bekämpfen – Familien gerecht fördern*
Termin: 18.09.2018
Veranstalter: Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Kinderarmut und Folgen für das Kindeswohl* auf der Netzwerkkonferenz Kinderschutz
Termin: 24.09.2018
Veranstalter: Landkreis Mayen-Koblenz
Referentin: Bernard, Dr. Christiane

Vortrag *Aufwachsen in Armut – Vielfältige Folgen für Kinder und Jugendliche* auf der Fachtagung *Meine Familie ist arm – Wie Kinder und Jugendliche Armut erleben*
Termin: 12.11.2018
Veranstalter: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin – Geschäftstelle der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Jugendarmut
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Armut von Kindern und Jugendlichen entgegenwirken – eine Aufgabe von vielen* auf dem Fünften Diözesan Tag der Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Trier
Termin: 22.11.2018
Veranstalter: Generalvikariat des Bistums Trier, Abteilung Jugend
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Aufwachsen in Armut als Zukunftsperspektive? – Forschungserkenntnisse und Handlungsoptionen für Politik und Praxis* auf dem Parlamentarischen Abend der LIGA in Mainz
Termin: 16.01.2019
Veranstalter: LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e.V.
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag auf der jährlichen Veranstaltung *Mo.Ki-Einstieg leicht gemacht*
Termin: 05.02.2019; 04.02.2020
Veranstalter: Stadt Monheim am Rhein, Bereich Kinder, Jugend und Familie
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Aufwachsen unter Armutsbedingungen* anlässlich der Netzwerktagung *Kleine Kinder – große Chancen*
Termin: 06.02.2019
Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Ennepe-Ruhr e.V.
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Ist das denn repräsentativ? Teilhabe sichtbar machen – Konzepte zu Wirkungsanalysen und Monitoring kommunaler Präventionsketten gegen Kinderarmut* auf einem Fachtag des LVR
Termin: 09.05.2019
Veranstalter: Landschaftsverband Rheinland, Köln
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Frühe Folgen, langfristige Konsequenzen – Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie* und Workshop-Begleitung
Termin: 21.05.2019
Veranstalter: Caritasverband Frankfurt am Main e.V.
Referentin: Laubstein, Claudia

Vortrag *Armut bei Kindern – Frühe Folgen und Langzeitwirkung* auf dem Fachtag *Kinderarmut und Kindergesundheit* in Offenburg
Termin: 28.06.2019
Veranstalter: Ortenaukreis, Amt für Soziale und Psychologische Dienste
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Kinderarmut begegnen – Wissen, Reflektieren und Präventionschancen vor Ort* anlässlich der Fachtagung Kinderarmut in Pforzheim
Termin: 03.07.2019
Veranstalter: Stadt Pforzheim, Jugendamt
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Weiterentwicklung einer armutspräventiven Infrastruktur vor Ort* anlässlich des Onlinefachgesprächs *Familienfreundliche Quartiere*
Termin: 05.08.2020
Veranstalter: Land Baden-Württemberg, Ministerium für Soziales und Integration
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag bei der Podiumsdiskussion zum Thema *Ein Armutszeugnis – Kinderarmut in Niedersachsen*
Termin: 16.09.2019
Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Landesbüro Niedersachsen
Referentin: Sthamer, Evelyn

Vortrag *Armutslagen und Teilhabechancen im Landkreis Ludwigsburg* anlässlich eines Workshops zur Armut im Landkreis Ludwigsburg
Termin: 17.10.2019
Veranstalter: Landratsamt Ludwigsburg
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Kindergesundheit im Rahmen der Langzeitstudie zum Thema Kinderarmut* anlässlich des Symposiums *Kinderarmut und Kindergesundheit 2019*
Termin: 22.10.2019
Veranstalter: Volkshilfe Solidarität, Wien
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Wenn Kinderarmut erwachsen wird* ... anlässlich der Siebten Sitzung der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut Berlin
Termin: 15.11.2019

Veranstalter: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin – Geschäftsstelle der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Jugendarmut
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Wenn Kinderarmut erwachsen wird …* auf einem parlamentarischen Abend in Brüssel, Belgien
Termin: 20.11.2019
Veranstalter: Arbeitersamariterbund, Arbeiterwohlfahrt, Sozialverband Deutschland und Volkshilfe Österreich
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Wenn Kinderarmut erwachsen wird …* anlässlich des Kinder- und Jugendhilfetages in Ludwigsburg
Termin: 22.11.2019
Veranstalter: Landratsamt Ludwigsburg
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Armut(sfolgen) bei Kindern – Präventionschancen (nicht nur) für Familienzentren* auf der Fachtagung *Familienzentrum NRW* zu Armut(sfolgen) bei Kindern
Termin: 28.11.2019
Veranstalter: Stadt Gelsenkirchen, GeKita – Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *When child poverty grows up … The AWO-ISS longitudinal study on (long-term) consequences of child poverty over the life course* auf der ICSW-Konferenz in Malmö, Schweden
Termin: 06.12.2019
Veranstalter: International Council of Social Welfare
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Soziale Teilhabe – Vorstellung der Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit)Folgen von Armut im Lebensverlauf*
Termin: 16.01.2020
Veranstalter: Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Maßnahmen gegen Kinder- und Familienarmut* auf der gemeinsamen Sitzung des Sozialausschusses, des Jugendhilfeausschusses, des Schul- und Bildungsausschusses
Termin: 17.02.2020
Veranstalter: Stadt Hannover, Fachbereich Soziales
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag und Gesprächspartnerin bei der Podiumsdiskussion zum Thema *Ein Armutszeugnis – Kinderarmut in Deutschland*
Termin: 20.02.2020
Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Landesbüro Niedersachsen
Referentin: Sthamer, Evelyn

Impulsvortrag *Armutsprävention braucht verlässliche Strukturen in den Kommunen* anlässlich eines Fachaustausches von Diakonie Hessen mit Markus Bocklet MdL (Bündnis 90/Die Grünen)
Termin: 16.09.2020
Veranstalter: Diakonie Hessen e.V.
Referentin: Holz, Gerda

Impulsvortrag *Armutsprävention braucht verlässliche Strukturen in den Kommunen* anlässlich eines Fachgespräches von Diakonie Hessen mit CDU-Landtagsabgeordneten in Wiesbaden
Termin: 29.09.2020
Veranstalter: Diakonie Hessen e.V.
Referentin: Holz, Gerda

Impulsvortrag *Armutsforschung und Corona* anlässlich der Sitzung des Arbeitskreises Armutsforschung
Termin: 22.10.2020
Veranstalter: Arbeitskreis Armutsforschung, Frankfurt a. M.
Referentin: Holz, Gerda

Impulsvortrag *Corona-Chronik: Gruppenbild ohne (arme) Kinder* anlässlich des Fachtages *… und weg sind sie. Kinder- und Jugendrechte in Zeiten von Corona*
Termin: 03.12.2020
Veranstalter: Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, Hochschule Magdeburg-Stendal, Diakonie Hessen
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Corona-Chronik. Gruppenbild ohne (arme) Kinder* beim öffentlichen Fachdialog *Die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie*
Termin: 10.12.2020
Veranstalter: Gesundheit Berlin Brandenburg e.V., Arbeitsgemeinschaft zur Gesundheitsförderung
Referentin: Holz, Gerda

Impulsvortrag *Armutssensibilität. Basiselement individueller und struktureller Armutsprävention für junge Menschen* anlässlich der Sitzung des Beirats der

Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut
Termin: 15.01.2021
Veranstalter: Senatsverwaltung Berlin
Referentin: Holz, Gerda

Vorstellung der Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit)Folgen von Armut im Lebensverlauf auf dem Fachtag des SOS-Kinderdorf e.V.
Termin: 18.03.2021
Veranstalter: SOS-Kinderdorf e.V.
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Armutssensibles Handeln von pädagogischen Fachkräften* während des Online-Fachtags *Sensibel für Armut in der Kita – besonders in Corona-Zeiten?*
Termin: 17.04.2021
Veranstalter: Bischöfliches Generalvikariat des Bistums Münster
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vorstellung der Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit)Folgen von Armut im Lebensverlauf auf dem Fachtag des Instituts für Soziale und Kulturelle Arbeit (ISKA) in Nürnberg
Termin: 29.04.2021
Veranstalter: Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Armutssensibles Handeln stärkt Teilhabe: Was können Fachkräfte tun?* auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021
Termin: 19.05.2021
Veranstalter: AGJ e.V./LVR-Landesjugendamt Rheinland
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag *Zukunft früh sichern: Armutssensibles Handeln multiprofessioneller Teams in der Praxis* auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021
Termin: 19.05.2021
Veranstalter: AGJ e.V./ ISS-Eigenprojekt
Kooperationspartner: GeKita – Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung, RAG Stiftung
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Jugend in Armut = chancenlos? sozial ausgegrenzt? ohne Zukunft? Jeder junge Mensch hat Persönlichkeit und Potenziale!* auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021
Termin: 20.05.2021
Veranstalter: AGJ e.V./ ISS-Eigenprojekt
Kooperationspartner: LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW, BAG Katholische Jugendsozialarbeit, Koordinationsstelle Kinderarmut im LVR-Landesjugendamt Rheinland, Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V. und Kolping Jugendwohnen Berlin
Referentin: Volf, Dr. Irina

Impulsvortrag *Corona-Chronik – Gruppenbild ohne (arme) Kinder: Eine Streitschrift* anlässlich der 23. Sitzung der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung der Landeshauptstadt Hannover
Termin: 04.06.2021
Auftraggeber: Landeshauptstadt Hannover
Referentin: Holz, Gerda

Vortrag zu den Ergebnissen des Modellprojekts *Zukunft früh sichern! Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen* im Rahmen der Inforeihe *Kinder, Jugend und Familie* des Paritätischen Gesamtverbandes
Termin: 17.08.2021
Veranstalter: Der Paritätische Gesamtverband, Kindertageseinrichtungen/Tagespflege
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Kinderarmut als Dauerkrise und nicht nur in Coronazeiten* auf einer Fachveranstaltung im Rahmen des Projekts *AWO Cha(lle)nge für Powerkids möglich?*
Termin: 28.10.2021
Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg e.V.
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vorstellung der Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit)Folgen von Armut im Lebensverlauf auf dem Fachtag der Stadt Puchheim
Termin: 16.11.2021
Veranstalter: Stadt Puchheim
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Theorie und Praxis des armutssensiblen Handelns in früher Bildung* auf dem Zweiten Fachtag der Diakonie Hessen e.V., der Caritas Hessen e.V. und des ISS e.V. zu Präventionsketten gegen Kinderarmut in Hessen
Termin: 11.11.2021
Veranstalter: ISS-Eigenprojekt, Diakonie Hessen e.V. und Caritas Hessen e.V.
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag *Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen* auf dem Fachtag der Region Hannover
Termin: 18.11.2021
Veranstalter: Region Hannover, Koordinierungszentrum Frühe Hilfen – Frühe Chancen
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag zu Armutsrisiken und Auswirkungen von Armut für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Projekt *Starke Kinder – chancenreich*
Termin: 01.12.2021
Veranstalter: Landkreis Esslingen, Fachberatung Kindertagesbetreuung
Referentin: Volf, Dr. Irina

Vortrag und Workshop *Auswirkungen der Kinder- und Jugendarmut im Lebensverlauf junger Menschen: Schlüsselergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie* auf der FSJ-Trägerkonferenz *Wir machen die Welt ein Stück besser – Gesellschaftlicher Zusammenhalt als Aufgabe*
Termin: 08.12.2021
Veranstalter: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesarbeitskreis FSJ
Referentin: Volf, Dr. Irina

Veröffentlichungen

Bernard, Christiane/Volf, Irina (2019): **AWO-ISS-Langzeitstudie: Herausforderungen der Armutsmessung im jungen Erwachsenenalter**. In: TuP, Jg. 70, H. 1, S. 56–63.

Holz, Gerda (2018): **Kinderarmut und familienbezogene soziale Dienstleistungen**. In: Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: Springer VS, S. 687–716.

Holz, Gerda (2019): **Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche**. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit [Kinderarmut bekämpfen – Armutskarrieren verhindern], H. 3, S. 4–16.

Holz, Gerda (2019): **Das „Kindergesicht" der Armut**. In: Welt des Kindes, H. 1, S. 10–13.

Holz, Gerda (2019): **Praktische Hinweise zum Umgang mit von Armut betroffenen Familien für Kitas**. In: Vielfalt – das Bildungsmagazin [Kinderarmut], S. 11.

Holz, Gerda (2020): **Präventionsketten – Kind-/Jugendbezogene Armutsprävention auf kommunaler Ebene**. In: Rahn, P./Chassé, K.A. (Hrsg.): Handbuch Kinderarmut. Opladen: Barbara Budrich, S. 302–310.

Holz, Gerda (2021): **Armutssensibles Handeln in der Kita-Praxis: Theoretische Rahmung**, in: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hrsg.): Armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen. Zwischenergebnisse und Impulse aus dem Modellprojekt *Zukunft früh sichern!*. Frankfurt a. M., S. 39–44. Online unter: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ZuSi-Armutssensibles_Handeln_in_Kindertageseinrichtungen.pdf.

Holz, Gerda (2021): **Kinderarmut in und Armutsprävention durch Kitas**. In: Kompakt, H. 1, S. 4–5.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (2020): **Arme Kinder in der Corona-Krise nicht länger übersehen!**. In: Parität Report Niedersachsen, H. 2, S. 48–50.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (2021): **(Arme) Kinder, Jugendliche und Familien – Verlierer der Corona-Pandemie**. In: LVG-Impulse 3/2021, S. 16–17.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (2021): **Corona-Chronik – Gruppenbild ohne (arme) Kinder**. In: Corona, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Neue Perspektiven und Pfad. Weinheim: Beltz Juventa, S. 105–119.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (2021): **Corona-Chronik. Gruppenbild ohne (arme) Kinder**. In: Lutz, R./Steinhaußen, J./Kniffki, J. (Hrsg.) (2021): Corona. Corona, Soziale Arbeit und Gesellschaft. Weinheim: Beltz Juventa 2021, S. 105–117.

Laubstein, Claudia/Sthamer, Evelyn (2020): **Armut in der Kindheit und ihre Folgen**. In: Stadler, W. (Hrsg.): Gefahr Ungleichheit. Wie die Zersetzung der Demokratie verhindert werden kann. TuP-Sonderband 2020. Wiesbaden: Beltz Juventa, S. 54–62.

Seddig, Nadine/Holz, Gerda/Landes, Benjamin (2021): **Die subjektive Wahrnehmung von Armut und sozialer Ausgrenzung – Stand der Forschung und Perspektiven für vertiefende Erhebungen**. In: Klammer, U./Brettschneider, A. (Hrsg.) (2021): Vorbeugende Sozialpolitik. Ergebnisse und Impulse. Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 318–324.

Sthamer, Evelyn/Brülle, Jan (2021): **Armut**. In: Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa, S. 91–95.

Volf, Irina (2019): **Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport – Evaluationsergebnisse des Modellprojekts**. In: Recht und Praxis der Rehabilitation, H. 4, S. 32–40.

Volf, Irina (2020): **Wenn sie groß werden… bleiben sie arm?**. In: KiTa aktuell spezial. Kinderarmut in Deutschland, H. 4, S. 137–140.

Volf, Irina/Sthamer, Evelyn/Heinrich, Lea (2021): **Folgen der Kinder- und Jugendarmut im jungen Erwachsenenalter**. In: Politik unterrichten, H. 2, S. 8–17.

Medienauftritte/Interviews

Holz, Gerda – Interview zu *Armutsprävention geht alle an*. In: AK Konkret: Zeitschrift der Arbeitskammer des Saarlandes, Ausgabe 3/19. Saarbrücken, S. 12. Online: https://www.arbeitskammer.de/fileadmin/user_upload/----------AK_Download_Datenbank----------/Publikationen/AK-Konkret_ab_2018/2019/Ausgabe3_Juni2019/Ak_Konkret_Heft_3_2019.pdf

Holz, Gerda – Interview zu *Effekte der Corona-Krise*. In: Vielfalt. Das Bildungsmagazin (2020), H. 3. Online: https://www.awo-mittelrhein.de/media/3-2020-bima-rz.pdf.

Holz, Gerda – Interview zu *Sorge um wachsende Kinderarmut – Wenn das Geld für Essen nicht reicht. 5 Fragen an Gerda Holz*. In: ZDFheute online vom 03.05.2020.

Holz, Gerda – Interview zu Christian Beneker: *Warum COVID-19 Kinder aus sozial schwachen Familien besonders hart trifft und welche Forderungen Wissenschaftler haben*. In: deutsch.mediscape.com vom 23.03.2021; Online: https://deutsch.medscape.com/artikelansicht/4909838?src=WNL_mdplsfeat_210329_mscpedit_de&uac=367656BZ&impID=3278523&faf=1.

Holz, Gerda – Interview zu Oliver Gehrs: *Den Eltern wird die Armut noch als Schwäche ausgelegt. Warum der soziale Aufstieg für viele immer noch so schwer ist?*

Die Sozialwissenschaftlerin Gerda Holz hat ein paar Antworten. In: fluter – Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung, H. 79, S. 39–40.

Holz, Gerda – Podcast zum Anlass der Verleihung des Carola-Gold-Preises 2020 an Gerda Holz und Prof. Dr. Michael Wright. In: Armut & Gesundheit, Berlin, am 16.10.2020: Online: https://www.armut-und-gesundheit.de/ueber-den-kongress/carola-gold-preis/carola-gold-preis-2020.

Volf, Dr. Irina – Interview zu Christian Wernicke: *Wenn das Geld nie reicht. Eine Studie zeigt, wie sich Armut im Ruhrgebiet „vererbt“.* In: Süddeutsche Zeitung vom 07.02.2020.

Volf, Dr. Irina – Interview zu Dialika Neufeld: *Psychologin über die Folgen von Hartz IV. Wie wirkt sich Armut auf die Entwicklung von Kindern aus?*. In: SPIEGEL PLUS vom 10.02.2020; Online: https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/hartz-iv-wie-wirkt-sich-armut-auf-die-entwicklung-von-kindern-aus-a-ef2a367c-2042-4333-bc9d-231443017c05

Volf, Dr. Irina – Interview zu Markus Klöckner: *Kinderarmut: „Sie mussten früh erwachsen werden“*. In: Nachdenkseiten vom 19.03.2020; Online: https://www.nachdenkseiten.de/?p=59417

Volf, Dr. Irina – Interview zu Philipp Krohn: *Am seidenen Faden*. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 31.12.2020, S. 18.

Volf, Dr. Irina – Interview zu Ute Schwarzwald: *PILOTPROJEKT Kitas im Kampf um Talente – und gegen die Armut*. In: Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 05.07.2021; Online: https://www.waz.de/region/rhein-und-ruhr/ueckendorfs-kitas-im-kampf-um-talente-undgegen-die-armut-id232680323.html

Volf, Dr. Irina – Interview zu *Kinderarmut „Du wirst in der Hölle landen – du hast dein Leben verschwendet"*. In: Kölner Stadtanzeiger vom 08.02.2020.

Volf, Dr. Irina – Interview zu Babette Jochum: *Armutskreisläufe. Wenn arme Kinder zu armen Erwachsenen werden*. In: Wissenschaft im Dialog (WiD) 10.12.2021; Online: https://www.die-debatte.org/kinderarmut-armutskreislaeufe/

Demokratie

Projekte

Wissenschaftliche Begleitung der Lokalen Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm *Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit*
Laufzeit: 01.01.2015–31.12.2019
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Kooperationspartner: Camino gGmbH, Berlin
Website: https://www.demokratie-leben.de/das-programm/foerderperiode-2015-2019
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Abschlussbericht_WB_PfD_2019_final.pdf

Wissenschaftliche Begleitung in dem Programmbereich A. *Lokale Partnerschaften für Demokratie* und dem Programmbereich I. *Stärkung des Engagements im Netz – gegen Hass im Netz*
Laufzeit: 06.10.2017–31.12.2019
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Abschlussbericht_Engagement_im_Netz2019a.pdf

Fachliche Begleitung von *NRW Weltoffen* und der *Partnerschaften für Demokratie*
Laufzeit: 01.04.2018–30.11.2018
Auftraggeber: Land Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Kultur und Wissenschaft
Publikation: https://www.lks.nrw.de/sites/default/files/2021-07/19-01-22-NRWeltoffen---Evaluationsbericht_final.pdf

Evaluation des Modellprojekts *Den Extremismus entzaubern!* des Violence Prevention Networks
Laufzeit: 01.07.2018–31.12.2019
Auftraggeber: Phillips-Universität Marburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften
Publikation: https://violence-prevention-network.de/wp-content/uploads/2020/06/Evaluation-Extremismus-entzaubern-2018-2019.pdf

Evaluation eines Blended-Learning-Angebots im Bereich Demokratiebildung
Laufzeit: 01.08.2018–31.12.2019
Auftraggeber: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin

Evaluation im Rahmen des Landesprogramms *Hessen aktiv für Demokratie, gegen Extremismus 2015–2019*
Laufzeit: 01.02.2019–31.12.2019
Auftraggeber: Land Hessen, Ministerium des Inneren und für Sport
Website und Publikation: https://hke.hessen.de/f%C3%B6rderung/landesprogramm-%E2%80%9Ehessen-aktiv-f%C3%BCr-demokratie-und-gegen-extremismus-2015-2019

Wissenschaftliche Begleitung der Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm *Demokratie leben!*
Laufzeit: 01.01.2020–31.12.2024
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.demokratie-leben.de/das-programm/programmevaluation

Wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte zur Extremismusprävention im Bundesprogramm *Demokratie leben!* 2020–2024
Laufzeit: 01.01.2020–31.12.2024

Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.demokratie-leben.de/das-programm/programmevaluation

---

Handlungsempfehlungen zu fachlichen Fördereckpunkten zu einem Bundesmodellprogramm *Demokratisch orientierte Sozialisations- und Bildungsprozesse in der Familienbildung und Familienberatung*
Laufzeit: 01.11.2020–31.12.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

---

Praxisforschungsprojekt *Partizipation als Baustein der Demokratieförderung in der Familienbildung*
Laufzeit: 01.12.2020–31.12.2021
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Studie zu *Organisierte Zivilgesellschaft und Rechtsextremismus: Problemwahrnehmung, rechtsextreme Interventionen, zivilgesellschaftliche Reaktionen* im Rahmen von *Demokratie leben!*
Laufzeit: 01.04.2021–31.12.2021
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Kooperationspartner: Prof. Dr. Schroeder, Berlin

Begleitung des Bundesprogramms *Demokratisch orientierte politische Sozialisations- und Bildungsprozesse in der Familienbildung und Familienberatung*
Laufzeit: 15.07.2021–30.06.2022
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Vorträge

Von Seismographen gesellschaftlicher Konflikte zu demokratisch Gestaltenden im kommunalen Raum. Die Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm *Demokratie Leben!* im Rahmen der Veranstaltung *Städte der Vielfalt. Konflikt und Verständigung in der lokalen Migrationsgesellschaft*
Termin: 28.10.2020
Veranstalter: Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung
Referenten: Becker, Carlos und Sassmannshausen, Jan

Veröffentlichungen

Bohn, Irina (2019): **Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume am Beispiel der Partnerschaften für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben!“**. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis. Schwalbach: Wochenschau Verlag, H. 1, S. 86–101.

Bohn, Irina/Sassmannshausen, Jan (2021): **Wirkungen komplexer Programme – Möglichkeiten und Grenzen evidenzbasierter Evaluation am Beispiel der Partnerschaften für Demokratie**. In: Greuel/Milbradt/Reiter/Zimmermann (Hrsg.): Evaluation von Programmen und Projekten der Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention. Gegenstand, Entwicklungen und Herausforderungen, Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 269–295.

Bohn, Irina (2021): **Stichworte *Demokratieförderung*** (S. 189–191) und ***Mädchen*** (S. 550–552). In: Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.

Johansson, Susanne (2021): ***Stichwort Engagement im Netz***. In: Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa, S. 231–232.

Einsamkeit

Projekte

Kompetenznetz Einsamkeit
Laufzeit: 15.08.2021–31.12.2022
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://kompetenznetz-einsamkeit.de

Europa

Projekte

Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa 2016–2018
Schwerpunktthema: Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf
Laufzeit: 01.05.2016–31.10.2018
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Evaluation des Operationellen Programms des Bundes für den ESF in der Förderperiode 2014–2020 – Teil II Dachevaluation
Laufzeit: 08.05.2017–30.06.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Kooperationspartner: Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Berlin
Publikation: https://www.iss-ffm.de/themen/europaweiter-austausch/projekte/esf-dachevaluierung

Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa 2018–2020
Schwerpunktthema: Begleitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 und des deutschen Vorsitzes im Ministerkomitee des Europarats (2020/21)
Laufzeit: 01.11.2018–30.06.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2020–2022

Pay Gap, Care Gap, Pension Gap: Interlinking Key Gender Gaps for Germany for monitoring Gender Equality and taking action
Laufzeit: 01.12.2018–30.09.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Gefördert durch: Europäische Union
Website: https://www.iss-ffm.de/themen/europaweiter-austausch/gender-care-gap-projekt

Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa 2020–2022
Schwerpunktthema: Gleichstellung von LGBTIQ*-Personen
Laufzeit: 01.07.2020–31.12.2022
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website/Publikationen: https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de

Vorträge

Vortag *LGBTI-Politik in Europa und Deutschland* beim Fachforum 4.6 *Akzeptanz fördern & Vielfalt stärken!* auf den 81. Deutschen Fürsorgetag, Essen
Termin: 17.05.2018
Veranstalter: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
Referent: Rada, Alejandro

Input zur Arbeit der Beobachtungsstelle zum Unterstützungssystem bei (digitaler) Gewalt gegen Frauen im Rahmen der Online-Diskussion *Digitale Gewalt bekämpfen – Unterstützungsstrukturen stärken!*
Termin: 02.12.2020
Veranstalter: Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie
Referentin: Sarah Molter

Vortrag über die Arbeit der Beobachtungsstelle und über das Projekts Gender Care Gap auf der BMFSFJ-Frauenversammlung, Berlin
Termin: 09.12.2020
Veranstalter: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Referentin: Lange, Katrin

Input zur *Europäischen Kindergarantie* im Rahmen des AGJ-Fachausschuss *Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa*
Termin: 26.03.2021
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
Referentin: Lange, Katrin

Input zu den Ergebnissen des Projekts Gender Care Gap im Rahmen des Experts' consultation meeting *Gender inequalities in unpaid care and on the labour market*
Termin: 21.04.2021
Veranstalter: Europäisches Gleichstellungsinstitut (EIGE)
Referentin: Lange, Katrin

Veröffentlichungen

Lange, Katrin (2021): **Game Changer: Nichts weniger als einen Paradigmenwechsel in der Organisation von Erwerbs- und Sorgearbeit**. In: Das Journal zum Equal Pay Day 2021, S. 14–15; https://www.equalpayday.de/wp-content/uploads/2021/07/2021_02_08_EPD_Journal_2021_LR.pdf.

Lange, Katrin/Gärtner, Debora (2021): **Gender-Care-Gap**. In: Haller, L.Y./Schlender, A. (Hrsg.): Handbuch Feministische Perspektiven auf Elternschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 493–502.

Lange, Katrin/Molter, Sarah/Wittenius, Marie (2020): **Gewalt gegen Frauen – Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Dänemark, Finnland und Österreich**. In: GiP – Gleichstellung in der Praxis, Jg. 14, H.3, S. 29–34; https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/f7429cc9f7.pdf.

Medienauftritte/Interviews

Lange, Katrin – Gender Care Gap. Katrin Lange über geschlechterspezifische Unterschiede bei unbezahlter Sorgearbeit. Katzentisch Podcast Folge 12, 10. Juni 2021; https://open.spotify.com/episode/5GhvecZ2CfwnkiSkG5ufVQ

Lange, Katrin – Interview zu *Maßnahmen zur Verringerung der Sorgelücke: Ergebnisse des Gender Care Gap Projekts*. Im Rahmen des Fachgesprächs *Who cares? Aufgaben für die Politik in der neuen Wahlperiode* des Bündnises Sorgearbeit fair teilen. 10.11.2021

Kinder, Jugend & Familie

Projekte

Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des DOSB Projekts *Sport-Inklusionsmanager/in*
Laufzeit: 01.01.2017–30.12.2020
Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V.
Publikation: https://cdn.dosb.de/user_upload/Inklusion-sport.de/PDFs/A_Evaluationsbrosch_Sport-Inklmanagerin_barr.pdf

Durchführung eines Organisationsentwicklungsprozesses im Referat Erziehung und Bildung der Stadt Gelsenkirchen (Jugendamt) mit dem Betrachtungsschwerpunkt Soziale Dienste und Wirtschaftliche Jugendhilfe
Laufzeit: 01.09.2017–31.12.2019
Auftraggeber: Stadt Gelsenkirchen

Workshops zur Zielentwicklung im Allgemeinen Sozialen Dienst
Laufzeit: 01.10.2017–31.12.2018
Auftraggeber: Stadt Hilden, Amt für Jugend, Schule und Sport

Beratung bei der Sozialraumanalyse und der Implementierung einer konsequenten sozialraum-, lebenslagen- und präventionsorientierten Kinder- und Jugendhilfe für die Stadt Bad Homburg v.d.Höhe
Laufzeit: 25.10.2017–31.12.2019
Auftraggeber: Stadt Bad Homburg v.d.H.

Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit
Laufzeit: 01.11.2017–18.08.2021
Auftraggeber: ISS Eigenprojekt
Herausgeber*innen: Prof. Dr. Ralph-Christian Amthor, Prof. Dr. Brigitta Goldberg, Prof. Dr. Peter Hansbauer, Benjamin Landes, Prof. Dr. Wintergers

Personalbedarfsberechnung im Allgemeinen Sozialen Dienst
Laufzeit: 01.01.2018–31.12.2018
Auftraggeber: Stadt Brühl, Jugendamt

Rahmenvertrag über wissenschaftliche Dienstleistungen, Projekt- und Veranstaltungsmanagement
Laufzeit: 01.03.2018–30.04.2019
Auftraggeber: Land Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

Vormundschaft im Wandel. Die Ausgestaltung vor Vormundschaftsprozessen aus Mündelperspektive
Laufzeit: 01.04.2018–31.03.2020
Auftraggeber: ISS-Eigenprojekt
Gefördert durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.
Kooperationspartner: Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V., Dortmund, und Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V., Heidelberg
Publikation: https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/VoWa_Abschlussbericht_web.pdf

Vorbereitung und Moderation eines Fachtages des Diakonischen Werkes Frankfurt am Main
Laufzeit: 01.06.2018–30.06.2018
Auftraggeber: Diakonisches Werk Frankfurt a. M.

Begleitung der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen des Wetteraukreises bei der Konzeptarbeit im Kontext Qualitätsrahmen Frühe Hilfen
Laufzeit: 01.06.2018–30.06.2019
Auftraggeber: Wetteraukreis, Fachstelle Familienförderung

Vorbereitung und Moderation des Fachtags des Netzwerkes Frühe Hilfen Odenwaldkreis
Laufzeit: 15.07.2018–30.11.2018
Auftraggeber: Odenwaldkreis, Jugendamt

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts *Geistige Behinderung und problematischer Substanzkonsum*
Laufzeit: 01.09.2018–31.08.2021
Auftraggeber: Bundesministerium für Gesundheit
Kooperationspartner: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V., Frankfurt a. M., EVIM Gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH und Hochschule Fulda

Vorbereitung und Moderation eines Fachtags *Ambulante Erziehungshilfen*
Laufzeit: 01.12.2018–31.03.2019
Auftraggeber: Universitätsstadt Gießen, Büro für Frauen und Gleichberechtigung – Bündnis für Familien

Organisationsentwicklung für das Jugendamt des Landkreises Waldeck-Frankenberg
Laufzeit: 01.12.2018–31.07.2019
Auftraggeber: Landkreis Waldeck-Frankenberg

Wissenschafltilche Praxisberatung der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen
Laufzeit: 01.01.2019–31.01.2019
Auftraggeber: Stadt Rüsselsheim

Wissenschaftliche Begleitung des Projekts *Das Bestmögliche für Menschen erreichen* und Coaching
Laufzeit: 01.01.2019–31.12.2021
Auftraggeber: Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Coaching von Leitungskräften des DOSB
Laufzeit: 08.01.2019–31.01.2019
Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V.

Jugendbefragung Taunusstein
Laufzeit: 01.03.2019–31.05.2019
Auftraggeber: Stadt Taunusstein

Bundesweite Förderprogramm-Recherche mit Bezug auf Sozialraumplanung, Quartiersarbeit und Kümmererstrukturen
Laufzeit: 01.09.2019–30.11.2019
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kurzexpertise zur Umgangsbestimmung durch Vormund*in bzw. Ergänzungspfleger*in – Zusammenwirken mit den sozialen Diensten und Betroffenen
Laufzeit: 01.09.2019–31.12.2019
Auftraggeber: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V., Frankfurt a. M.
Publikation: https://vormundschaft.net/assets/uploads/2020/07/Umgangsexpertise_Bundesforum.pdf

Umsetzung des Organisationsentwicklungsprozesses im Referat Erziehung und Bildung der Stadt Gelsenkirchen
Laufzeit: 01.09.2019–30.06.2020
Auftraggeber: Stadt Gelsenkirchen

Befragung der DOSB-Mitgliedsorganisationen zum Thema *Stand der Umsetzung der Inklusion*
Laufzeit: 01.01.2020–30.06.2020
Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V.

Beratung sowie Durchführung eines Workshops zu *Transfer des SIM-Projekts in die Projektwelt des DOSB*
Laufzeit: 01.01.2020–31.11.2020
Auftraggeber: Führungsakademie des DOSB

Beratung zur Personalbemessung in der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg
Laufzeit: 02.02.2020–30.04.2020
Auftraggeber: Neustra Consultig GmbH

Vorbereitung und Moderation des Fachtags *Projekt PlnK – Inklusion in Heilbronner Kindertagesstätten*
Laufzeit: 01.03.2020–31.03.2020
Auftraggeber: Stadt Heilbronn, Amt für Familie, Jugend und Senioren

Vormundschaft und Herkunftsfamilie
Laufzeit: 01.04.2020–31.03.2022
Auftraggeber: ISS-Eigenprojekt
Gefördert durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.
Kooperationspartner: Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V., Dortmund, und Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V., Heidelberg
Publikation: https://www.iss-ffm.de/themen/kinder-jugend-familie/projekte/vormundschaften-und-herkunftsfamilie

Begleitung einer Mediation
Laufzeit: 01.01.2021–30.11.2021
Auftraggeber: Deutscher Olymischer Sportbund e.V.

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des DOSB-Projekts *Event*Inklusionsmanager*in im Sport*
Laufzeit: 01.01.2021–31.12.2025
Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V.

Beratung des Jugendamtes Bremerhaven
Laufzeit: 18.01.2021–31.12.2022
Auftraggeber: Magistrat der Stadt Bremerhaven, Amt für Jugend, Familie und Frauen

***Agile Coach* in Rahmen eines Projektes zur Personalbemessung der Freien und Hansestadt Hamburg**
Laufzeit: 03.05.2021–31.12.2021
Auftraggeber: XAAS GmbH & Co. KG

Moderation der Jahrestagung der Leiterinnen und Leiter der Allgemeinen Sozialen Dieste in Jugendämtern
Termin: 12./13.07.2021
Auftraggeber: Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Durchführung einer „Kompass"-Intervention mit dem Deutschen Turnerbund im Rahmen des Projekts *Leistung mit Respekt*
Laufzeit: seit 11/2021 laufend
Auftraggeber: Deutsche Sporthochschule Köln

Vorträge

Vortrag *Prozessualität, Materialität und Schweigsamkeit. Herausforderungen ethnografischer Übergangsforschung* im Rahmen des Forschungsforums *Method(olog)ische Herausforderungen bei der Erforschung von Übergängen* auf dem DGfE-Kongress 2018, Essen
Termin: 19.03.2018
Referent*innen: Hilkert, Marius und Prescher, Julia

Vortrag für Softwareentwickler *Wie sich Jugendämter organisatorisch, fachlich und prozessual aufstellen!*
Termin: 08.07.2019
Veranstalter: Prosoz Herten GmbH
Referent: Landes, Benjamin

Impulsvortrag anlässlich des Fachtags *Fachkräfte gewinnen und halten*
Termin: 05.09.2019
Veranstalter: Hessischer Landkreistag
Referent: Landes, Benjamin

Referententätigkeit im Zertifikatskurs *Professionelles Management im ASD/KSD* zum Thema *Wie steuere ich wirkungsorientiert?* (Modul 6)
Termin: 14.–16.01.2020
Veranstalter: Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt, Köln
Referent: Landes, Benjamin

Vortrag *Navi 11.0 – Kompetenzen im Blick: Was macht eine gute ASD-Fachkraft aus?*
Termin: 29.04.2020
Veranstalter: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Landesjugendamt
Referent: Landes, Benjamin

Vortrag *Gekommen, um (eine Zeitlang) zu bleiben: Fachkräftebindung als Teil strategischer Personalplanung im Jugendamt* auf der DIJuF-Zwei-Jahrestagung
Termin: 06.11.2020
Veranstalter: Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. , Heidelberg
Referent: Landes, Benjamin

Fachveranstaltung *Kinder und Jugendliche unter Vormundschaft – Gefragt, gehört, beteiligt?* auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021
Termin: 19.05.2021
Veranstalter: AGJ e.V./ ISS-Eigenprojekt
Kooperationspartner: Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V., Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.
Referentin: Dubiski, Judith

Fachveranstaltung *Unsicherheitsmanagement – Organisation des Allgemeinen Sozialen Dienstes in bewegten Zeiten* auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021
Termin: 20.05.2021
Veranstalter: AGJ e.V./ ISS-Eigenprojekt
Referent: Landes, Benjamin

Vortrag *Personalbemessung im Rahmen des KJSG* an der Online-Tagung *KJSG – Was ist jetzt zu tun?*
Termin: 17.09.2021
Veranstalter: Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF)
Referent: Landes, Benjamin

Lehrtätigkeiten

Gastvortrag *Träger, Akteure und aktuelle Herausforderungen im Handlungsfeld der Hilfen zur Erziehung* im Rahmen der Vortragsreihe *Ausgewählte Arbeitsfelder der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit* an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft
Termin: 11.07.2019
Referent: Hilkert, Marius

Gastvortrag *Soziale Arbeit, Hilfen zur Erziehung und Praxisforschung* an der Hochschule RheinMain Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen
Termin: 21.01.2020
Referent: Hilkert, Marius

Gastvortrag *Kinder- und Jugendhilfe und Hilfen zur Erziehung. Aufbau und Herausforderungen* an der IUBH Internationale Hochschule Frankfurt a.M.
Termin: 22.01.2020
Referent: Hilkert, Marius

Gastvortrag *Fremdunterbringung. Eine ethnografische Studie zur institutionellen Regulierung und Gestaltung von Übergängen im Jugendamt und den Hilfen zur Erziehung* im Seminar *Organisationen und Institutionen des Bildungs- und Sozialwesens* an der Eberhard Karls-Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft
Termin: 07.07.2020
Referent: Hilkert, Marius

Gastvortrag *Fremdunterbringung – Übergänge junger Kinder in den Hilfen zur Erziehung* im Rahmen des Seminars *Einführung in Adressat*innen und Arbeitsfelder* an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft
Termin: 20.04.2021
Referent: Hilkert, Marius

Veröffentlichungen

Hilkert, Marius (2019): **Bildungsbiographien von Care Leavern – Studium als Krise und Lösung?**. In: Richter, Sophia/Friebertshäuser, Barbara (Hrsg.): Studieren – Forschen – Praxis. Erziehungswissenschaftliche Erkundungen im Feld universitären Lebens. Frankfurt a. M., S. 283–310.

Hilkert, Marius (2021): **Die Fremdunterbringung kleiner Kinder. Übergänge in den Hilfen zur Erziehung**. In: Bauer, Petra/Becker, Birgit/Friebertshäuser, Barbara/Hof, Christiane (Hrsg.): Diskurse – Institutionen – Individuen. Neue Perspektiven in der Übergangsforschung, Leverkusen, S. 85–102.

Landes, Benjamin (2019): **Personalentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe. (Wieder-)Gewinnung, Entwicklung und Bindung**. In: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (Hrsg.): Ohne uns geht nichts! Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe. Berlin: AGJ, S. 211–222.

Landes, Benjamin (2021): **Stichworte *Jugendamt*** (S. 452–455), ***Finanzwesen, öffentliches*** (S. 312–314), ***Ökonomie der Sozialen Arbeit*** (S. 615–617). In: Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.

Landes, Benjamin/Köhler, Eva (2019): **Organisatorische Verortung des ASD**. In: Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). München: Ernst Reinhardt, S. 34–46.

Mitschke, Caroline (2018): **Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen**. Studienbrief für die SRH Fernhochschule Riedlingen (Titel Nr. 1375-01).

Mitschke, Caroline/Dubiski, Judith (2021): **Kontakt und Beziehung in Vormundschaften. Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Vormundschaften im Wandel“**. In: Wedermann, S./Katzenstein, H./Kauermann-Walter, J./Lohse, K./Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e.V. (Hrsg.): Vormundschaft – Sozialpädagogischer Auftrag, Rechtliche Rahmung, Ausgestaltung in der Praxis. Frankfurt a. M.: IGfH, S. 263–280.

Gleichstellung

Projekte

Geschäftsstelle für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung
Laufzeit: 01.02.2015–31.12.2018
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gutachten *Gendergerechter Bundeshaushalt*
Laufzeit: 01.02.2018–31.10.2018
Auftraggeber: Deutscher Frauenrat

Erarbeitung eines Online-Selbstlernkurses *Gender*
Laufzeit: 01.04.2018–30.09.2018
Auftraggeber: Technische Universität Kaiserslautern

Vortragsreihe zu *Gleichstellungsorientierte Beurteilungen* bei der GFMK Ad-hoc-Arbeitsgruppe *Dienstliche Beurteilungen*
Laufzeit: 01.10.2018–31.01.2019
Auftraggeber: Land Berlin, Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Geschäftsstelle Gleichstellung

Vorbereitung und Durchführung eines Workshops *Umsetzung von Gender Budgeting im Bezirksamt Mahrzahn-Hellersdorf*
Termin: 02.10.2018
Auftraggeber: Land Berlin, Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Geschäftsstelle Gleichstellung

Unterstützung der Konzeptentwicklung für die strategische Ausrichtung des Arbeitsbereichs Zentrale Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin, Durchführung eines Workshops
Laufzeit: 01.11.2018–30.11.2018
Auftraggeber: Freie Universität Berlin

Konzept für Beiträge zu und Teilnahme an einer Fachveranstaltung zur Vereinbarkeitspolitik der FES Peking
Laufzeit: 01.12.2018–31.12.2018
Auftraggeber: Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Bonn

Geschäftsstelle für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung
Laufzeit: 01.01.2019–30.06.2022
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Fachliche Unterstützung und strategische Beratung beim Aufsetzen einer Gleichstellungsstrategie mit dem Ziel der Errichtung einer Bundesstiftung/eines Instituts Gleichstellung
Laufzeit: 01.09.2019–31.12.2020
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Expertise zu europäischen Beispielen für die institutionelle Verankerung von Gleichstellung
Laufzeit: 01.11.2019–31.01.2020
Auftraggeber: Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Bonn

Konzeption eines Webinars *Geld in die Hand nehmen? Mit Gender Budgeting*
Laufzeit: 01.06.2020–30.06.2020
Auftraggeber: Geschäftsstelle der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig-Holstein

Gestaltung und Umsetzung eines Online-Seminars zu *Digitalisierung der Arbeitswelt geschlechtergerecht gestalten* nach Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg
Termin: 06.09.2021
Auftraggeber: ver.di-Bezirk Stuttgart

Vorträge

Vortrag *Was empfiehlt der Zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung zur Pflege?* im Rahmen des Gleichstellungsausschusses, Minden-Lübbecke
Termin: 26.06.2018
Veranstalter: Landkreis Minden-Lübbecke
Referent: Scheele, Sebastian

Referententätigkeit im Seminar *Wenn zwei das Gleiche tun … gleichstellungsorientierte Beurteilung von Kompetenzen und Leistungen*
Termin: 13.03.2018
Veranstalter: Katholische Jugendarbeit Nord gGmbH
Referentin: Gärtner, Debora

Diskussionsbeitrag zum Anti-Gender-Diskurs in Deutschland
Termin: 28.04.2018
Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung, Hessen
Referentin: Frey, Dr. Regina

Vortrag im Rahmen eines Fachtags zu *Antifeminismus, Rassismus, Diskriminierung: Was tun?*
Termin: 13.07.2018
Veranstalter: Pädagogische Hochschule Freiburg
Referentin: Frey, Dr. Regina

Vortrag *Aufwertung der Sorgearbeit im Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung* im Rahmen des Hearings Sorgearbeit, Berlin
Termin: 26.11.2018
Veranstalter: Deutscher Frauenrat
Referentin: Lange, Katrin

Vortrag *Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten – Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung* beim BAG Strategietag, Berlin
Termin: 26.11.2018
Veranstalter: Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter Deutschlands
Referent: Scheele, Sebastian

Vortrag *Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten – Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung* bei der Senatsverwaltung, Berlin
Termin: 27.11.2018
Veranstalter: AG Gender Budgeting der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Berlin
Referent: Scheele, Sebastian

Vortrag *What about the budget? Gender Mainstreaming and Gender Budgeting in Germany* beim Visitors Programme on Equal Opportunities in Germany
Termin: 21.08.2019
Veranstalter: Auswärtiges Amt/Europäische Akademie Berlin
Referentin: Frey, Dr. Regina

Kennenlernworkshop *Gleichstellung und Vielfalt in der AWO Mittelrhein*
Termin: 18.11.2019
Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V.
Referentin: Kuhl, Dr. Mara

Vortrag *Gleichstellung in der Digitalisierung: Die Gleichstellungsberichte der Bundesregierung* im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Ortswechsel*, Landshut
Termin: 27.11.2019
Veranstalter: Hochschule Landshut
Referentin: Frey, Dr. Regina

Vortrag bei der Bundeskonferenz zum Thema *Feministische Konjunkturpolitik*
Termin: 19.09.2020
Veranstalter: Bündnis 90/Die Grünen
Referentin: Kuhl, Dr. Mara

Durchführung eines Workshops *Gleichstellung und Vielfalt im Bezirksverband der AWO Potsdam*
Termin: 06.10.2020
Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Potsdam e.V.
Referentin: Kuhl, Dr. Mara

Vortrag auf der LABOR.A-Session *Bezahlte Erwerbsarbeit – unbezahlte Sorgearbeit: Analyse, Schlussfolgerung, Handlungsempfehlungen*
Termin: 07.10.2020
Veranstalter: DGB Bundesvorstand, Abteilung Frauen, Gleichstellungs- und Familienpolitik
Referentin: Kuhl, Dr. Mara

Vortrag *Der Bundeshaushalt – Politikübersetzung* anlässlich des Fachtags *Wir müssen reden – über Geld*
Termin: 27.11.2020
Veranstalter: Deutscher Frauenrat - Lobby der Frauen in Deutschland e.V.
Referentin: Kuhl, Dr. Mara

Vortrag *Geschlechtergerechter Bundeshaushalt* anlässlich des Fachtags *Wir müssen reden – über Geld*
Termin: 04.12.2020
Veranstalter: Deutscher Frauenrat
Referentin: Kuhl, Dr. Mara

Vortrag *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten* im Rahmen der Sitzung der GFMK
Termin: 28.04.2021
Veranstalten: Gleichstellungsministerkonferenz
Referentin: Spangenberg, Dr. Ulrike

Vortrag *Agilität und Algorithmen – Gefahren für neue alte Diskriminierung* beim Workshop *Digitale Gestaltung von Arbeitsprozessen und Diskriminierungsrisiken* im Rahmen der Veranstaltung *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten – Herausforderung jetzt annehmen*
Termin: 26.05.2021
Veranstalter: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung/Ministerium der Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Referentin: Knaut, Andrea

Vortrag *Diskriminiert durch KI?* beim Webtalk der Gesellschaft für Informatik
Termin: 31.05.2021
Veranstalter: Gesellschaft für Informatik
Referentin: Knaut, Andrea

Vortrag *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten* im Rahmen des Fortbildungstages der Gleichstellungsbeauftragten der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover
Termin: 06.07.2021
Veranstalter: Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover
Referntin: Dierkes, Mirjam

Vortrag *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten* im Rahmen der Lichtenberger Frauenwoche, Berlin
Termin: 07.10.2021
Veranstalter: Bezirksamt Lichtenberg/LesLeFam e.V.
Referentin: Kühl, Jutta

Vortrag *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten. Einblicke in das Gutachten zum Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung* im Rahmen einer Sitzung der LAG der Gleichstellungsbeauftragten Rheinland-Pfalz
Termin: 10.11.2021
Veranstalter: Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten Rheinland-Pfalz
Referentin: Dierkes, Mirjam

Vortrag *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten – das Gutachten für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung* im Rahmen der Fachtagung *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten*
Termin: 13.11.2021
Veranstalter: Landesfrauenrat Niedersachsen
Referentin: Dierkes, Mirjam

Vortrag *Algorithmen und Personalauswahl Ausgangslage, Diskriminierungslagen und Handlungsempfehlungen des Dritten Gleichstellungsberichtes* im Rahmen einer Sitzung der Arbeitsgruppe *Arbeitsmarkt für Frauen* der GFMK
Termin: 17.11.2021
Veranstalter: Gleichstellungsministerkonferenz
Referentin: Knaut, Andrea

Vortrag *Der Dritte Gleichstellungsbericht der deutschen Bundesregierung* im Rahmen der 5. Deutsch-Chinesischen Konferenz zu Geschlechtergerechtigkeit und Entwicklung
Termin: 20.11.2021
Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung
Referentin: Spangenberg, Dr. Ulrike

Vortrag *Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten* auf der Fachveranstaltung des Frauenbüros des Landkreises Groß-Gerau
Termin: 08.12.2021
Veranstalter: Landkreis Groß-Gerau, Frauenbüro
Referentinnen: Storck, Johanna/Kühl, Jutta

Vortrag *Der Dritte Gleichstellungsbericht der deutschen Bundesregierung* im Rahmen der konstituierenden Sitzung der AG Digitalisierung der GFMK
Termin: 28.12.2021
Veranstalter: Gleichstellungsministerkonferenz, AG Digitalisierung
Referentin. Spangenberg, Dr. Ulrike

Veröffentlichungen

Ebenfeld, Melanie (zusammen mit Aysel Yollu-Tok) (2021): **Equal Care im Zuge der Digitalisierung – Alter Wein in schnelleren Schläuchen**. EqualCareDay, https://equalcareday.de/equal-care-im-zuge-der-digitalisierung/.

Frey, Regina/Lange, Katrin (2020): **Der Zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Impulse für diese Legislaturperiode**. In: GiP – Gleichstellung in der Praxis, Jg. 14, H. 3, S. 15–21; https://www.rehm-verlag.de/__STATIC__/newsletter/gip/2018/self/gip_3_2018_1530869395000.pdf.

Knaut, Andrea (2021): **Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten**. In: Diskriminierende KI? Risiken algorithmischer Entscheidungen in der Personalauswahl. Arbeitspapier. Gesellschaft für Informatik e.V. Berlin, S. 4–6.

Kuhl, Mara (2020): **Von Belgien, Schweden und Spanien lernen! Impulse für die institutionelle Verankerung von Gleichstellung durch Gleichstellungsinstitute**. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, http://library.fes.de/pdf-files/dialog/16229.pdf.

Kuhl, Mara/Frey, Regina (2019): **Geschlechtergerechter Bundeshaushalt. Am Beispiel von Arbeitsmarkt- und Sportförderung**. Berlin: DF – Deutscher Frauenrat e.V., http://www.dr-mara-kuhl.de/fileadmin/user_upload/Gutachten-Geschlechtergerechter-Bundeshaushalt.pdf.

Kuhl, Mara/Frey, Regina (2019): **Kurzfassung Gutachten Geschlechtergerechter Bundeshaushalt. Am Beispiel von Arbeitsmarkt- und Sportförderung**. Berlin: DF – Deutscher Frauenrat e.V., https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2020/05/Kurzfassung-Gutachten-GGH.pdf.

Scheele, Sebastian (2018): **Die Überwindung von Partnerschaftsgewalt im Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung**. In: CORAktuell – Fachinformationsdienst zur Bekämpfung häuslicher und sexualisierter Gewalt in M-V, H. 47, S. 9–10.

Scheele, Sebastian (2019): **Caring Masculinities als identitätspolitische Strategie? Einige skeptische Thesen zum transformativen Potential**. In: Scholz, Sylka/Heilmann, Andreas (Hrsg.): Caring Masculinities? Männlichkeiten in der Transformation kapitalistischer Wachstumsgesellschaften, München: oekom, S. 147–57.

Scheele, Sebastian (2019): **Von Antifeminismus zu „Anti-Genderismus"? Eine diskursive Verschiebung und ihre Hintergründe**. In: AStA Uni Frankfurt (Hrsg.): Feindbild Emanzipation. Antifeminismus an der Hochschule, Frankfurt a. M., S. 22–26.

Scheele, Sebastian (2020): **Zur Geschlechterdimension sozialräumlicher Reformvorschläge in der Pflegepolitik**. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 69, H. 4, 225–242.

Spangenberg, Ulrike/Kühl, Jutta (2021): **Der dritte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten**. In: Gleichstellung in der Praxis, H. 4, S. 16–22.

Migration

Projekte

Herausgabe der Fachzeitschrift *Migration und Soziale Arbeit*
Laufzeit: seit 1974 laufend
Auftraggeber: ISS-Eigenprojekt

Studie zur interkulturellen Öffnung der psychosozialen Dienste
Laufzeit: 01.06.2017–31.05.2018
Auftraggeber: Stadt Frankfurt/Main, Amt für multikulturelle Angelegenheiten

---

Evaluation des Auswandererschutzgesetzes, hier: Erstellung einer Studie zur Begutachtung der beabsichtigten Ziele des Auswandererschutzgesetztes und Beteiligung der Beratungsorganisationen und des Bundesverwaltungsamtes als ständige Behörde für die Genehmigung zur Auswandererberatung
Laufzeit: 13.12.2017–31.03.2018
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

---

Berechnung ausgewählter Indikatoren anhand von Daten des SOEP für das Jahr 2015 sowie das Jahr 2013
Laufzeit: 01.03.2018–31.03.2018
Auftraggeber: Land Hessen, Ministerium für Soziales und Integration

Veröffentlichungen

Bohn, Irina/Rada, Alejandro (2019): **Ein veränderter Blick auf junge Geflüchtete: Ressourcenorientierung und inklusive Grundsätze – Erkenntnisse aus der AWO-ISS-Studie Young Refugees NRW**. In: Nowacki, K./Remiorz, S. (Hrsg.): Junge Geflüchtete in der Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer SV 2019, S. 107–122.

Wohlfahrts-verbände

Projekte

Unterstützung bei der Projektentwicklung und dem Evaluationsdesign des PE/OE Projektes: Gesundheit im Fokus! Beschäftige stärken, Führung fördern
Laufzeit: 01.01.2017–31.07.2019
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.

Evaluation des Freiwilligen Sozialen Jahres/ Bundesfreiwilligendienstes der AWO 2017/2018
Laufzeit: 01.06.2018–31.12.2018
Auftraggeber: AWO Bundesverband e.V.

Empowermentprojekt zur muslimischen Wohlfahrtspflege mit den DIK-Verbänden
Laufzeit: 15.05.2017–30.06.2022
Auftraggeber/Veranstalter: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Website: https://www.empowerment-wohlfahrtspflege.de
Publikation: https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/migration_und_soziale_arbeit/45689-migration-und-soziale-arbeit-4-2020.html

---

Wissenschaftliche Begleitung bei der Erstellung des AWO Jahresmitgliederberichts
Laufzeit: 01.05.2019–31.08.2019
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Neuausrichtung der Evaluation des AWO-Freiwilligendienstes
Laufzeit: 01.01.2020–30.11.2020
Auftraggeber: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Vorbereitung und Moderation der Strategieklausur des AWO-Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken e.V.
Laufzeit: 01.08.2020–31.12.2020
Auftraggeber: AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.

Moderation einer Veranstaltung zur Wirkungsorientierung für die Verbandsspitzen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
Termin: 15.06.2021
Veranstalter: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege – Erprobung praktischer Teilhabe am Beispiel Seniorenarbeit/-hilfe
Laufzeit: 01.08.2021–31.12.2022
Auftraggeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

---

Vorbereitung, Konzeption und Moderation der Klausurtagungen des Arbeitskreises Grundsatz und Sozialpolitik sowie der Klausurtagung des Gesamtvorstandes der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.
Laufzeit: 30.09.2021–07.10.2021
Auftraggeber: Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V., Wiesbaden

Vorträge

Vortrag *Empowermentprojekt zur Wohlfahrtspflege mit den Verbänden der Deutschen Islam Konferenz: Erfahrungen aus der Projektarbeit*
Termin: 01.12.2020
Veranstalter: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Referentin: Strube, Anke (zusammen mit Özmen-Yaylak, Meryem/Shad, Adeel)

Vortrag *Empowerment durch Professionalisierung – Professionalisierung durch Empowerment? Praxiserfahrungen aus dem Projekt Empowerment zur Wohlfahrtspflege mit den DIK-Verbänden* im Rahmen der Tagung Kultur- und Religionssensible Wohlfahrtspflege
Termin: 04.12.2020
Veranstalter: Evangelische Akademie Loccum
Referentin: Strube, Anke

Veröffentlichungen

Strube, Anke (2019): **Empowerment und muslimische Wohlfahrt**. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, H. 10, S. 470–474.

Strube, Anke, u. a. (2020): **Muslimische/alevitische Wohlfahrt in Deutschland – Stand, Herausforderungen und Perspektiven. Ein Diskussionsbeitrag von Dirk Halm, Michael Kiefer, Munise Oguzay, Erika Theißen und Anke Strube**. In: Migration und Soziale Arbeit, H. 4, S. 371–380.

Strube, Anke/Koc, Mehmet/Kleemann, Wolfgang/Roumer, Aida (2020): **Wohlfahrt in einer pluralen Gesellschaft – Muslimische Wohlfahrt als Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen?**. In: Hummel, Konrad/Timm, Gerhard (Hrsg.): Demokratie und Wohlfahrtspflege. Sonderband der Zeitschrift Blätter der Wohlfahrtspflege und Sozialwirtschaft. Baden-Baden, S. 317–346.

Strube, Anke, u. a. (2020): **Einblicke in das Projekt „Empowerment zur Wohlfahrtspflege mit den DIK Verbänden“**. In: Migration und Soziale Arbeit, H. 4, S. 366–370.

Rada, Alejandro (2021): **Stichwort *Marktwirtschaft, soziale***. In: Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa, S. 555–556.

Strube, Anke (2021): **Eine vielfältige Gesellschaft benötigt vielfältige Wohlfahrtsangebote**. In: Religöse Vielfalt. Wege zu einer gleichberechtigten Teilhabe (Schriften zur Demokratie der Heinrich Böll Stiftung; 60). Berlin, S. 34–50; https://www.boell.de/sites/default/files/2021-03/Religio%CC%88se%20Vielfalt%20Endf.pdf.

Strube, Anke (2021): **Muslimische und alevitische Wohlfahrt – gesellschaftliche Notwendigkeit und demokratische Selbstverständlichkeit**. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, H. 7, S. 375–379.

Medienauftritte/Interviews

Strube, Anke – Interview zu Dirk Baas: *Aufschließen zu Caritas und Co. Die islamische Wohlfahrtspflege in Deutschland professionalisiert sich zunehmend.*
In: Frankfurter Rundschau vom 20.12.2021.

Fortbildungen, Inhousefortbildungen, Zertifikatskurse & Qualifizierungsreihen

Forschungskolloquium Erziehungshilfen
Laufzeit: Erstes Märzwochenende: laufend
Veranstalter: ISS e.V./Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Frankfurt a. M.

Fallverstehen in der Hilfeplanung – 10 Qualifizierungsreihen (à 3 Module) für Fachkräfte im Kinder- und Sozialdienst (KJS) des Jugend- und Sozialamts der Stadt Frankfurt am Main
Laufzeit: 2016–31.12.2018
Auftraggeber: Stadt Frankfurt am Main, Jugend- und Sozialamt

Inhousefortbildung *Insoweit erfahrene Fachkraft*
Laufzeit: 01.01.2017–31.01.2018
Auftraggeber: Verein für Arbeits- und Erziehungshilfen e.V.

Traineeprogramm der Stadt Frankfurt im Rahmen des Einarbeitungskonzeptes für den Kinder- und Jugendhilfe Sozialdienst
Laufzeit: seit 2018 laufend
Auftraggeber: Stadt Frankfurt am Main, Jugend- und Sozialamt

Qualifizierungsreihe für Leitungskräfte und Mitarbeitende des Kinder-Jugendhilfesozialdienstes und der freien Träger
Laufzeit: 01.02.2018 –31.01.2019
Auftraggeber: Stadt Frankfurt am Main, Jugend- und Sozialamt

Qualifizierung für Mitarbeiter/innen im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)
Laufzeit: 01.03.2018–30.09.2018
Auftraggeber: Landkreis Darmstadt-Dieburg, Kreisjugendamt

Basisschulung Kindeswohlgefährdung
Laufzeit: 01.05.2018–31.05.2018
Auftraggeber: Universitätsstadt Marburg, Fachdienst Kinderbetreuung

Fortbildungsreihe *Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung*
Laufzeit: 01.08.2018–31.12.2018
Auftraggeber: Land Hessen, Ministerium für Soziales und Integration

Basisqualifizierung für Kinderschutztandems: Frankfurter Modell zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule
Laufzeit: 01.10.2018–30.11.2018
Auftraggeber: Stadt Frankfurt am Main, Stadtschulamt

Zertifikatskurs *Jugendhilfeplanung 2018/2019*
Laufzeit: 01.11.2018–30.06.2019 (5 Module)
Veranstalter: Institut für soziale Arbeit e.V., Münster/ ISS e.V.

Qualifizierung für Teamleitungen des Kinder- und Jugendhilfe Wirtschaftsdienstes (KJW)
Laufzeit: 01.12.2018–28.02.2019
Auftraggeber: Stadt Frankfurt am Main, Jugend- und Sozialamt

Qualifizierung für Fachkräfte im ASD
Laufzeit: 01.04.2019–31.10.2019
Auftraggeber: Landkreis Waldeck-Frankenberg

Basisschulung Kindeswohlgefährdung
Laufzeit: 01.05.2019–31.05.2019
Auftraggeber: Universitätsstadt Marburg, Fachdienst Kinderbetreuung

AAT®/CT® – Kursreihe 46. Zusatzqualifikation zum/zur Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn
Laufzeit: 01.09.2019–31.07.2021 (7 Module)
Veranstalter: ISS e.V.

Basisqualifikation der Kinderschutztandems zum Frankfurter Modell
Laufzeit: 01.10.2019–30.11.2019
Auftraggeber: Stadt Frankfurt am Main, Stadtschulamt

Zusatzqualifikation CT®-Ausbildung
01.10.2019–30.09.2021 (2 Module)
Auftraggeber: Verein für Jugend-Sozialarbeit, Frankfurt a. M.

Workshopreihe für die Partner der Initiative *Erfolgsfaktor Interkulturelle Öffnung – NRW stärkt Vielfalt!*
Laufzeit: 01.01.2020–30.11.2020
Auftraggeber: CONCEPT X GmbH & Co. KG
Kooperationspartner: IFOK GmbH, Bensheim

Fortbildung *Gespräche mit Kindern und Jugendlichen bei Gefährdungsmitteilungen*
Laufzeit: 01.04.2020–30.04.2020
Auftraggeber: Stadt Kassel, Jugendamt

Zertifikatskurs *Insoweit erfahrene Fachkraft gem. §§ 8a + b SGB VIII und § 4 KK*
Laufzeit: 01.09.2020–31.12.2021
Auftraggeber: Verein für Arbeits- und Erziehungshilfe e.V., Frankfurt am Main

Zertifikatskurs *Jugendhilfeplanung 2020/2021*
Laufzeit: 01.09.2020–31.05.2021 (5 Module)
Veranstalter: ISS e.V./Institut für soziale Arbeit e.V., Münster

Qualifizierungsreihe für Fachkräfte in den Nordhessischen ASDs
Laufzeit: 01.10.2020–31.07.2021
Auftraggeber: Stadt Kassel, Jugendamt

AAT®/CT® – Kursreihe 47. Zusatzqualifikation zum/zur Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn
Laufzeit: 01.11.2020–30.04.2022 (7 Module)
Auftraggeber: Akademie EigenSinn

AAT®/CT® – Kursreihe 48. Zusatzqualifikation zum/zur Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn
Laufzeit: 01.01.2021–31.12.2022 (7 Module)
Auftraggeber: Akademie EigenSinn

Zertifikatskurs *Insoweit erfahrene Fachkraft gem. §§ 8a + b SGB VIII und § 4 KK*
Laufzeit: 01.04.2021–31.10.2021
Auftraggeber: St. Josephshaus – Kinder- und Jugendhilfezentrum gGmbH, Groß-Zimmern

Zertifikatskurs *Kinderschutzfachkraft Insoweit erfahrene Fachkraft* – Kursreihe 16
Laufzeit: 01.07.2021–30.04.2022 (4 Module)
Veranstalter: ISS e.V.

Zertifikatskurs zum Training von Kernkompetenzen Sozialer Arbeit, Qualifizierungsreihe für Fachkräfte im ASD – Kursreihe 10
Laufzeit: 01.09.2021–30.06.2022 (4 Module)
Veranstalter: ISS e.V.

ORGANISATION

Der in 2017 bestätigte Vorstand amtiert bis heute. Er besteht aus Gerwin Stöcken, Helga Kühn-Mengel und dem langjährigen Vorsitzenden Rudi Frick (v. r. n. l.). Prof. Dr. Thomas Beyer (2. v. l.), der als wissenschaftlicher Beirat amtierte, ist im Frühjahr 2021 ausgeschieden. Der Direktor Benjamin Landes (l.) ist ständiger Gast des Vorstandes. Auf dem Foto nicht zu sehen sind die Vereinsrevisoren Axel Heiner Dabitz und Arno Lohmann.

Struktur des ISS e. V.

Mitgliederversammlung

Vorstand

Direktor Benjamin Landes

Stellvertretende Direktorin Irina Bohn

Stabsstelle Anna Weberling

Bereichsleitungen

Projektmanagementbüro Jens Küsslich

Themenbereich Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention Irina Bohn

Themenbereiche Kinder, Jugend und Familie; Alter; Wohlfahrtsverbände sowie kommisarische Leitung für die Themenbereiche Gleichstellung und Europa
Wolfgang Kleemann

Themenbereiche Armut und Migration Dr. Irina Volf

Projektmanagementbüro Mitarbeitende

Petra Baum
Lisa Born
Barbara Braun-Schönwandt
Madeleine Haase
Gudrun Hahnenstein
Elvira Kunze
Miriam Lorey
Lisa Milbredt
Annerose Paluch
Jasmin Ribler
Sari Jeanette Scheuer
Franziska Schmidt
Claudia Schmidt
Pia Theil
Vanessa Vehling

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Halil Alegöz
Carlos Becker
Alexandra Beer
Anja Benedikt
Irina Bohn
Julian Bollhöfner
Markus Brenn
Mirjam Dierkes
Judith Dubiski
Dr. Laura Einhorn
Johanna Fuchs
Martin Gibson-Kunze
Lea Katharina Heinrich
Marius Hilkert
Lisa Höfer
Anita Kalustian
Wolfgang Kleemann
Dr. Ludger Klein
Harald Kliczbor
Dr. Andrea Knaut
Dr. Mara Kuhl
Jutta Kühl
Jens Küsslich
Benjamin Landes
Katrin Lange
Alexander Langenkamp
Claudia Laubstein
Maike Merkle
Caroline Mitschke
Sarah Molter
Jan Saßmannshausen
Sebastian Scheele
Hannah Schipperges
Lucas Schucht
Talisa Schwall
Dr. Ulrike Spangenberg
Anne Stahlmann
Evelyn Sthamer
Dr. Johanna Storck
Anke Strube
Anna Torgovnik
Dr. Irina Volf
Max Waibel
Axel Weber
Yvonne Wilke
Marie Wittenius
Isabell Ziegler

Stand 31.12.2021

Mitgliedschaften

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI)

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Korporatives Mitglied

AWO international e.V.

Bundesarbeitsgemeinschaft ASD/KSD

Bundesforum Vormundschaften und Pflegschaften e.V.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement gGmbH (BBE)

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV)

Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval)

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. (IGFH)

Solidar, Associate Member

Fachbeiräte

Migration und Soziale Arbeit

Wolfgang Barth Köln

Prof. Dr. Gazi Caglar
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Fakultät für soziale Arbeit und Gesundheit, Hildesheim (bis 2020)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Technische Hochschule, Köln

Prof. Dr. Dieter Filsinger
htw saar, Saarbrücken

Prof. Dr. Thomas Geisen
Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten/Schweiz

Dr. Bertold Huber Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Hakki Keskin Berlin (bis 2020)

Dr. Maria Kontos
Institut für Sozialforschung, Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Thomas Kunz
Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Sybille Münch
Leuphana Universität, Lüneburg (stellv. Redakteurin)

Dr. Andrés Nader
Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V., Berlin (bis 2020)

Prof. Dr. Markus Ottersbach
Technische Hochschule, Köln

Ayse Özbabacan Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Integrationspolitik, Stuttgart (seit 2020)

Prof. Dr. Ayça Polat
Fachhochschule, Kiel (seit 2020)

Prof. Dr. Ria Puhl
Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft, Bremen

Prof. Dr. Axel Schulte Hannover (bis 2018)

Prof. Dr. Gerd Stüwe Bad Nauheim

PD Dr. Dursun Tan
Niedersächsische Staatskanzlei, Referat Migration und Teilhabe, Hannover (bis 2018)

Prof. Dr. Andreas Treichler
Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt a. M.

Dr. Armin von Ungern-Sternberg
Magistrat der Stadt Frankfurt a.M., Amt für multikultirelle Angelegenheiten, Frankfurt a. M.

Dr. Ingrid Ruhland
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (bis 2020)

Prof. Dr. Erol Yildiz
Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck/Österreich

Kompetenznetzwerk Einsamkeit

Brigitte Döcker
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

Fabia Heischling
Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz

Jannis Kuhlencord
Togetherness Hub

Prof. Dr. Sonia Lippke
Jacobs University, Bremen

Maria Loheide
Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung

Prof. Dr. Maike Luhmann
Ruhr Universität, Bochum

Dr. Herlind Megges
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Paloma Miersch
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Dr. Claudia Neu
Universität Göttingen und Kassel

Dr. Sven-Olaf Obst
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sabrina Odijk
Malteser Hilfsdienst e.V.

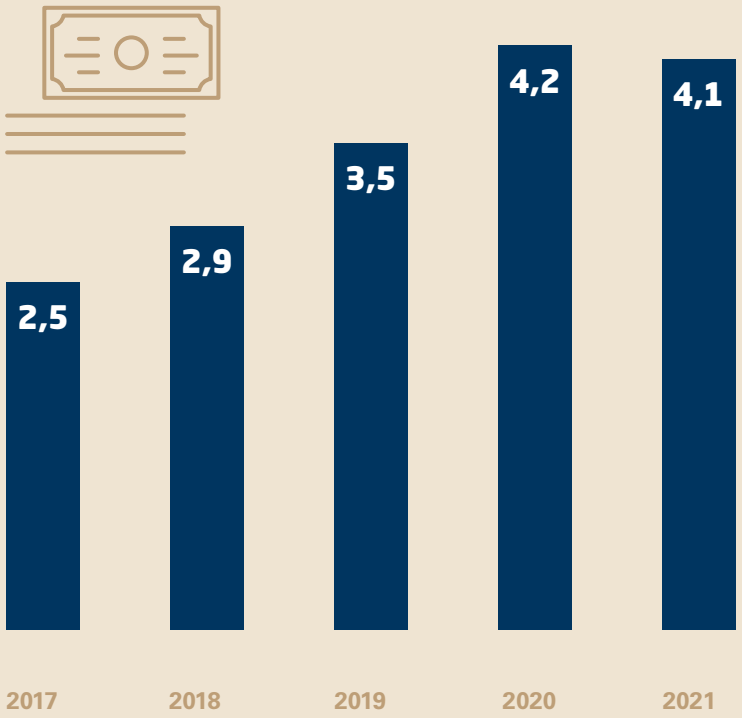
Robert Richard
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V.

Dr. Irene Vorholz
Beigeordnete Dezernat IV Deutscher Landkreistag

Markus Zorzi
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Größer und virtueller: Wachstum in Zeiten von Corona



UMSATZENTWICKLUNG 2017–2021
IN MILLIONEN EURO (CA.)

Organisation des größer werdenden Instituts und Verlagerung ins Virtuelle als zentrale Herausforderungen des Projektmanagementbüros

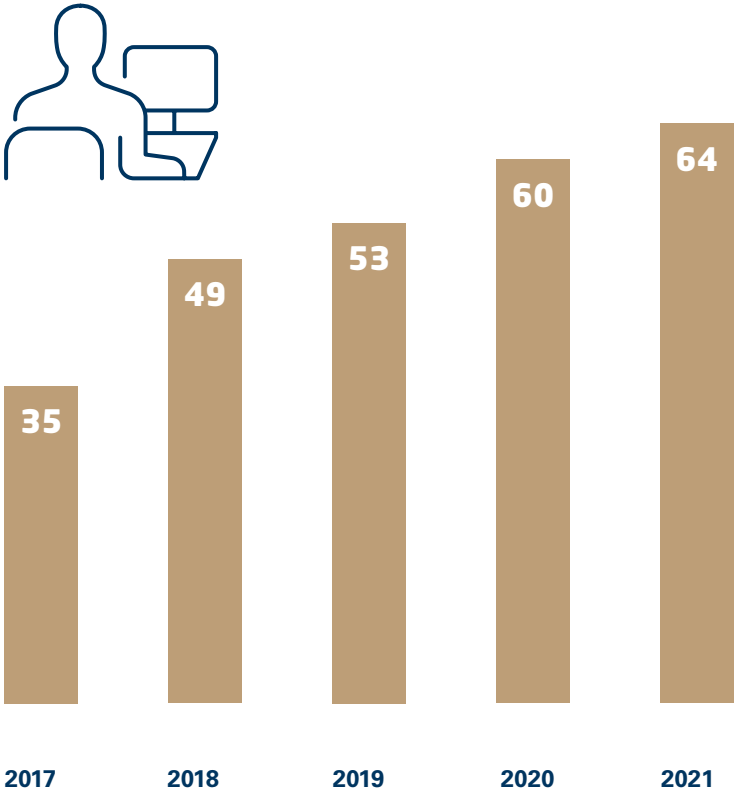
Der ISS e.V. ist in den letzten vier Jahren nicht nur in Bezug auf die bearbeiteten Inhalte vielfältiger geworden, auch ist die Anzahl und das Volumen der jährlich durchgeführten Projekte stetig und deutlich gewachsen. Dieses Größerwerden lässt sich aus Sicht der Institutsverwaltung gut an zwei zentralen Parametern ablesen: Umsatz- und Personalentwicklung. So kann seit 2017 eine kontinuierliche Umsatzsteigerung von insgesamt ca. 60 Prozent verzeichnet werden. Im gleichen Zeitraum hat sich auch die Anzahl der Mitarbeitenden im Institut um etwa 83 Prozent erhöht.
Das Projektmanagementbüro (PMB) ist als zentrale Verwaltungseinheit des ISS e.V. unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Ob gestiegene Anzahl an auszustellenden Arbeitsverträgen, deren Abrechnungen sowie vermehrte Personalanliegen, oder aber auch die anwachsende Menge an Rechnungen, die gebucht, kontiert und bezahlt werden müssen – all dies sind Auswirkungen des wachsenden Instituts, die im PMB direkt erlebt werden. Um diesen Veränderungen zu begegnen, kam es auch im Bereich des Verwaltungspersonals zu einem Ausbau des Stellenvolumens.

Gleichzeitig war damit eine stärkere Ausdifferenzierung der Arbeitsbereiche verbunden: So wurde z. B. eine Trennung in der Bearbeitung von Gehalts- und Finanzbuchhaltung vorgenommen sowie die Personalsachbearbeitung in einer neuen Stelle zusammengefasst. Die Mitarbeitenden in der Projektassistenz wurden mit neuen Aufgaben betraut und auch die Verantwortlichkeiten im Bereich des Büromanagements für Frankfurt und Berlin wurden neu zugeschnitten und zugeordnet.
Wenn im ISS e.V. mobiles Arbeiten auch schon vor 2020 von vielen Mitarbeitenden praktiziert wurde, so war es im PMB zu Beginn der Corona-Pandemie doch noch nicht weit verbreitet. Nun wurden auch hier neue und andere Formen des Arbeitens und der Zusammenarbeit notwendig, denn der in dieser Krise besondere Fokus des Instituts auf den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden sollte natürlich auch für die Kolleg*innen im PMB gelten. Mehr oder weniger von heute auf morgen mussten zahlreiche Abstimmungsprozesse in den virtuellen Raum verlegt und viele der in einer Verwaltung klassischerweise papierbasierten Arbeitsprozesse ins Digitale überführt werden.
Was den Entwicklungs- und Digitalisierungsprozess betrifft, so ist dieser am ISS e.V. insgesamt und speziell im PMB gut gelungen, jedoch noch lange nicht abgeschlossen, und es werden auch in den kommenden Jahren weitere Schritte und Veränderungen nötig sein und umgesetzt werden.

Transparenz ist uns wichtig:
Weitere Informationen finden Sie unter https://www.iss-ffm.de/institut/transparenz.

AUTOR JENS KÜSSLICH, LEITUNG PROJEKTMANAGEMENTBÜRO

PERSONALENTWICKLUNG 2017–2021
ANZAHL DER MITARBEITENDEN JEWEILS ZUM 31.12.



Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Hauptsitz
Zeilweg 42 — 60439 Frankfurt a. M.

Postanschrift
Postfach 50 01 51 — 60391 Frankfurt a. M.

E-Mail info@iss-ffm.de
Telefon 069 95789-0
Fax 069 95789-190

Standort Berlin
Lahnstraße 19 — 12055 Berlin
Telefon 030 6167179-0

www.iss-ffm.de